

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 170. ✓

Leipzig, Sonnabend den 25. Juli 1931.

98. Jahrgang.

PITIGRILLI


Yvette
gibt französischen
Unterricht

EDEN-VERLAG · BERLIN

*Ausgabe
15.
Augüst*



*Bestellungen werden in der
Reihenfolge des Eingangs erledigt*



Neuerscheinungen in russischer Sprache

- SOZIAL-DEMOKRATITSCHESKIJE LISTOVKI. BIBLIOGRAFITSCHESKIJ UKASATEL.** Das Sozial-Demokratische Flugblatt. Bibliographischer Anzeiger. 1894—1917. I. Band: Flugblätter der politischen Zentralorganisationen. Veröffentlicht von der Bibliothek des Lenin-Institutes in Moskau. 1931. 483 S. Geheftet RM 8.65
- NARODOWOLZI (Narodniki).** 3. Sammelband: Abhandlungen, Erinnerungen und sonstige Materialien. Als Beilage Photographien des Executiv-Komitees. Zusammengestellt von den Mitgliedern der Partei. 1931. 327 S. Geheftet RM 6.50
- DATY SCHISNI I DEJATELNOSTI LENINA.** Chronologische Daten zu Lenins Biographie. 1870—1924. 1931. 244 S. Geheftet RM 3.25
- LENIN. Pisma k rodnim.** Briefe an Verwandte. 1884—1919. 482 S. In Halbleinen RM 4.35
- KRUPSKAJA N. K. NARODNOJE OBRASOWANIE I DEMOKRATIJA.** Volksbildung und Demokratie. 158 S. In Leinen RM 2.50
- SKWORTZOW-STEPANOW. Isbrannije proiswedenija.** Ausgewählte Werke. (Veröffentlichung des Lenin-Institutes in Moskau.)
1. Band. 367 S. In Leinen RM 4.55
2. Band. 368 S. In Leinen RM 5.95
- WOPROSI PREPODAWANIJIA LENINISMA, ISTORIJII WKP/b/ i KOMINTERNA.** Über die Unterrichtsfragen des Leninismus, der Geschichte der KP d. UdSSR und der Komintern. Stenographischer Konferenz-Bericht der Gesellschaft für marxistische Geschichte vom 9. Febr. 1930. Veröffentlichung der Kommunistischen Akademie. 2. Lieferung. Geheftet RM 3.25
- A. LIBKIND: Agrarnoje perenaselenije i kollektiwisatzija derewni.** Die Agrarbevölkerung und Kollektivisierung des Dorfes. Veröffentlichung der Kommunistischen Akademie. 195 S. Geheftet RM 2.80
- M. KLIMOV: Burjuasnoje Gosudarstwo Epochi Imperialisma.** Der kapitalistische Staat in der Epoche des Imperialismus. 176 S. Geheftet RM 2.40
- M. BALABANOW: Istorija Kooperativnogo dwischenija na Sapade.** Geschichte des Konsum- und Produktivgenossenschaftswesens in Mitteleuropa, Amerika und China. 215 S. Geheftet RM 4.35
- N. KURASOV: Wwedenije w istoritscheskuju psichologiju.** Einführung in die historische Psychologie. Marxistisch-methodologische Versuche auf dem Gebiete der Psychologie. 183 S. Geheftet RM 4.35
- ABRAMOV und W. LEBEDEV: Graschdanskij Prozessualnij Kodex RSFSR.** Kodex der Zivilprozeßordnung in der RSFSR. Mit Erläuterungen und Sachregister. 5. Lieferung. 383 S. RM 6.05
- TIMJANSKY G. S.: Wwedenije w Teoriju dialektitscheskogo Materialisma.** Einführung in die Theorie des dialektischen Materialismus. 2., bearbeitete Auflage. 428 S. Geheftet RM 4.55
- K. BARANSKY: Kratkij Kurs Ekonomitscheskoj Geographiji.** Ein abgekürzter Lehrgang für Wirtschaftsgeographie. 5., verbesserte und ergänzte Auflage. 1. Lieferung: Grundrisse der Weltwirtschaft. 237 S. Geheftet RM 1.95
Dto. 2. Lieferung: Wirtschaftsübersicht der UdSSR. RM 2.50
- A. BUBNOW: WKP / b / KP der UdSSR.**
1. Teil: Die Hauptetappen der Parteigeschichte.
2. Teil: Von der Parteigruppe „Die freie Arbeit“ zum XV. Parteitag. 800 S. In Leinwand RM 3.80



Zu beziehen durch die

„Meshdunarodnaja Kniga“, Moskau, Kusnetzki Most 18

Bankkonto Nr. 263 bei der Staatsbank der UdSSR

oder

„Kniga“, Buch- und Lehrmittelges. m. b. H., Berlin SW 68

Ritterstraße 61 / Postscheckkonto Berlin 12610

Redaktioneller Teil

Bekämpfung der Kapital- und Steuerflucht im Zeichen der Steueramnestie.

Von Rechtsanwalt Dr. Kurt Runge - Leipzig.

Seit dem 13. Juli d. J. ist das deutsche Volk mit einer ganzen Reihe von Notverordnungen bedacht worden, die dazu dienen sollen, der augenblicklichen Finanznot zu steuern und gleichzeitig das ins Stocken geratene Bankgetriebe wieder in Gang zu bringen. Nachdem zunächst einmal angesichts des Schalterchlusses der Darmstädter und Nationalbank eine Ausfallbürgschaft seitens des Reichs für die Gläubiger der Bank übernommen worden war, außerdem der Bank Vollstreckungsschutz im weitesten Umfange gewährt wurde unter gleichzeitiger Einsetzung von Treuhändern, schlossen sich die sog. Bankfeiertage für die übrigen Banken an mit der Folge, daß ein neues Zahlungsverkehrsrecht geschaffen werden mußte, das dazu dienen sollte, die absolute Zahlungssperre wieder in einen geordneten Überweisungs- und Barzahlungsverkehr überzuleiten. Da die Notverordnungen insoweit durch die Tagespresse im Wortlaut bekanntgegeben worden sind, außerdem aber ihrer Natur nach nur von ganz vorübergehender Dauer, erübrigt es sich, an dieser Stelle auf die Einzelheiten des augenblicklichen Zahlungsverkehrsrechts einzugehen.

Mit längerer Dauer muß man dagegen bezüglich der Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Kapital- und Steuerflucht vom 18. Juli 1931 (RWB. I S. 372) sowie der Verordnung über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln vom 15. Juli 1931 (RWB. I S. 366) rechnen. Denn hierbei handelt es sich um Maßnahmen, die einmal die Kapital- und Steuerflucht energisch eindämmen und auf der anderen Seite den Devisenverkehr bei der Reichsbank zentralisieren sollen. Beides dürfte nach Lage der Dinge für eine längere Zeit notwendig bleiben.

1. Anzeigepflicht gegenüber der Reichsbank.

Durch die Verordnung gegen Kapital- und Steuerflucht wird zunächst eine Anzeigepflicht aller natürlichen Personen und Gesellschaften begründet, die ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt bzw. den Ort der Leitung im Inlande haben, sofern diese Personen oder Gesellschaften im Besitze ausländischer Zahlungsmittel (Geldsorten, Auszahlungen, Anweisungen, Schecks und Wechsel, mit Ausnahme von Scheidemünzen) sind oder ihnen Forderungen in ausländischer Währung zustehen. Soweit der Gesamtbetrag an Zahlungsmitteln und Forderungen am 22. Juli 1931 20 000 Mark erreicht oder überschreitet, besteht die Verpflichtung zur Anmeldung an die Reichsbank bis zum 29. Juli 1931; für geringere Beträge ist noch keine Frist gesetzt. Die Reichsbank hat nach der Anmeldung das Recht, den Verlauf und die Übertragung der Zahlungsmittel bzw. Forderungen an die Reichsbank zu verlangen. Steuerpflichtige, die jedoch die ausländischen Zahlungsmittel oder Guthaben aus volkswirtschaftlich gerechtfertigten Gründen benötigen, um damit ihrerseits ausländische Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, können von der Anzeigepflicht befreit werden. Hierfür werden von der Reichsbank besondere Formulare herausgegeben,

auf denen der entsprechende Antrag zu stellen ist. Zweifellos werden sich auch sonst bei der praktischen Durchführung dieser Bestimmungen zahlreiche Schwierigkeiten ergeben. Man denke beispielsweise nur an die Fälle kleiner Forderungen in ausländischer Währung, die dem Verleger einer Zeitschrift, die in größerem Umfange ins Ausland geliefert wird, aus Abonnementsbeiträgen zustehen. Es wird in derartigen Fällen zweckmäßig sein, sich wegen einer pauschalierten Anmeldung mit der zuständigen Reichsbankstelle in Verbindung zu setzen. Die Anmeldepflicht besteht auch für solche ausländische Wertpapiere, die nach dem 12. Juli 1931, also nach der Zahlungseinstellung der Danat-Bank, gegen ausländische Zahlungsmittel oder Forderungen in ausländischer Währung erworben worden sind. Hierin liegt insofern eine Ungerechtigkeit, als nach dieser Bestimmung ausländische Wertpapiere, die bis zum 12. Juli 1931 einschließlich erworben worden sind, der Anzeigepflicht nicht unterliegen. Das gleiche gilt für Forderungen in ausländischer Währung mit einer längeren als dreimonatigen Kündigungsfrist, sofern die Fälligkeit nicht in der Zeit vom 18. Juli bis 18. Oktober 1931 eintritt.

Bemerkenswert ist ferner, daß nicht nur Eigentümer ausländischer Zahlungsmittel oder Forderungen der Anzeigepflicht unterliegen, sondern auch jeder, der einen anzeigepflichtigen Gegenstand als ihm gehörig besitzt oder durch einen Treuhänder usw. über einen anzeigepflichtigen Gegenstand Verfügungsmacht ausübt.

Auf die Verletzung der Anzeigepflicht sind schwere Strafen gesetzt, im Höchstfalle Zuchthaus bis zu zehn Jahren sowie unbegrenzte Geldstrafe, ferner ist auf Einziehung der in Betracht kommenden Werte zu erkennen. Auch kann öffentliche Bekanntmachung der Bestrafung angeordnet werden.

2. Anzeigepflicht gegenüber den Steuerbehörden.

Unabhängig von der Anzeigepflicht gegenüber der Reichsbank ist die Anzeigepflicht gegenüber den Steuerbehörden. Zunächst hat jede unbeschränkt vermögenssteuerpflichtige Person bis zum 31. Juli 1931 ihrem Finanzamt Anzeige über Art und Höhe von Beteiligungen an einer Gesellschaft zu erstatten, an denen nicht mehr als fünf Personen oder deren Angehörige zusammen zu mehr als der Hälfte beteiligt sind. Dabei macht es keinen Unterschied, ob es sich um eine unmittelbare Beteiligung handelt oder ob die Beteiligung durch Vermittlung eines Treuhänders oder durch Vermittlung einer Erwerbsgesellschaft ausgeübt wird. Für Unterlassung der Anzeige sind auch hier schwere Strafen vorgesehen.

Ferner hat jeder, der zur Abgabe einer Vermögenserklärung verpflichtet ist, ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung bei Abgabe der Vermögenserklärung dem Finanzamt anzuzeigen. Wer seine Vermögenserklärung bereits abgegeben, jedoch anzeigepflichtige Werte darin nicht angegeben hat, hat dies bis 31. Juli 1931 nachzuholen. Aus diesem Grunde ist die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärung bis zum 31. Juli 1931 verlängert worden. Auf die Unterlassung der Anzeigepflicht gegenüber dem Finanzamt sind ebenfalls schwere Strafen gesetzt.

3. Steueramnestie.

Um nun die Erfüllung der Anzeigepflicht auch denjenigen Steuerpflichtigen zu ermöglichen, die bisher ihre ausländischen Zahlungsmittel und Forderungen nicht versteuert haben, hat die Reichsregierung von der ihr bereits früher erteilten Ermächtigung zum Erlaß einer Steueramnestie Gebrauch gemacht. Diese erstreckt sich nicht etwa nur auf die unterlassenen Angaben von ausländischen Werten, sondern ebenso auf Steuerzuwiderhandlungen aller Art, die bezüglich des inländischen Vermögens bzw. Einkommens begangen worden sind. Somit ist jeder Steuerpflichtige in der Lage, Steuerzuwiderhandlungen, gleichviel welcher Art, die er in der Vergangenheit auf dem Gebiete der Vermögen-, der Einkommen- und der Gewerbesteuerung begangen hat, aus der Welt zu schaffen. Diese Tatsache ist umso beachtlicher, als durch die Neufassung der Abgabenordnung die Verpflichtung zur Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung auf Verlangen der Finanzbehörde allgemein für jeden Steuerpflichtigen eingeführt worden ist. Nach einer kürzlich ergangenen Entscheidung des Reichsfinanzhofes kann dieses Auskunftsmittel auch für die Feststellung ausländischer Beteiligungen und Guthaben Verwendung finden, und es muß sich deshalb jeder Steuerpflichtige vor Augen halten, daß er schon anlässlich der nächsten Buchprüfung vor die Frage gestellt werden kann, eine eidesstattliche Versicherung abgeben zu müssen, die er nur dann mit gutem Gewissen und ohne Strafisiko abzugeben in der Lage ist, wenn er auch nicht eine einzige Steuerzuwiderhandlung begangen hat. Andernfalls wird er durch diese Maßnahme gezwungen, sich selbst der Steuerzuwiderhandlung zu bezichtigen, was ihm erspart bleibt, wenn er jetzt von der allerdings nur bis zum 31. Juli 1931 befristeten Amnestie Gebrauch macht. Diese Einrichtung ist als eine große Generalbeichte auf steuerlichem Gebiete gedacht, damit auch der Tatsache Rechnung tragend, daß solche Verstöße auf steuerlichem Gebiete angesichts des bisherigen Vorgehens der staatlichen Steuerpolitik in weiten Kreisen nicht als besonders entehrend angesehen wurden, sodaß das Risiko einer etwaigen Bestrafung nicht so hoch erschien, wie es jetzt unter den veränderten Verhältnissen des Notverordnungsrechts erscheinen muß. Es kann deshalb nicht dringend genug empfohlen werden, in den bisherigen Steuerdeklarationen vorsätzlich oder fahrlässig bzw. irrtümlich nicht angegebene Posten sofort dem zuständigen Finanzamte oder der zuständigen Gewerbesteuerbehörde anzuzeigen. Diese Anzeige hat zur Folge, daß der Betreffende straffrei ausgeht und auch für die Vergangenheit keinerlei Nachzahlungen für die nachträglich angezeigten Werte zu leisten hat, d. h. keine Vermögensteuernachzahlungen, die auf die Zeit vor dem 1. Januar 1931 entfallen, keine Nachzahlungen auf die Jahreszahlungen nach dem Aufbringungsgesetz sowie auf die Aufbringungsumlage, die vor dem 15. August 1931 fällig waren, keine Einkommen- und Körperschaftsteuernachzahlungen, die auf die Steuerabschnitte entfallen, die vor dem 1. Januar 1930 geendet haben, keine Gewerbesteuernachzahlungen, die auf die Steuerabschnitte vor dem 1. April 1931 entfallen. Bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer wird der Pflichtige allerdings den Nachweis führen müssen (durch Geschäftsbücher oder sonstige Aufzeichnungen u. dgl.), welcher Teil der nicht deklarierten Werte auf 1930 entfällt, weil andererseits die Gefahr besteht, daß der fällige nicht versteuerte Vermögenswert dem Einkommen bzw. Reingewinn 1930 zugerechnet wird. Ferner gilt die Amnestie beispielsweise nicht für die Schenkungs-, Erbschafts-, Umsatz- und Kapitalverkehrsteuer.

Selbstverständlich entfallen die Vorteile der Amnestie dann, wenn eine Steuerbehörde bereits vor der nachträglichen Anzeige des Steuerpflichtigen Kenntnis von den Werten erlangt und dies attentundig (der Steuerpflichtige braucht also davon noch gar nichts zu wissen) gemacht hat. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich auch, die etwa notwendige Anzeige sofort zu erstatten und nicht bis zum Fristablauf zu warten.

4. Steueraufsicht.

Nachdem bereits durch § 201 der Reichsabgabenordnung n. F. zur Bekämpfung der Steuerflucht die Möglichkeit des Verlangens eidesstattlicher Versicherungen durch die Finanzämter eingeführt worden ist, und zwar im weitestgehenden Umfange und mit der Folge, daß bei Verweigerung der eidesstattlichen Versicherung in der Regel anzunehmen ist, daß die Behauptung, über die die Versicherung verweigert worden ist, nicht zutrifft, ist jetzt auch die Verpflichtung zur laufenden Aufzeichnungspflicht von Ausgaben und Einnahmen und zur alljährlichen Vermögensaufstellung erweitert worden, wobei jedoch die Höhe des Einkommens zur Zeit noch nicht feststeht, bei welcher die Aufzeichnungspflicht beginnt. Erweitert ist ferner die Nachprüfungsmöglichkeit der Finanzbehörden bezüglich des Einkommens von Arbeitnehmern anlässlich von Buchprüfungen in den Betrieben.

Die Kapital- und Steuerfluchtverordnung enthält schließlich noch eine interessante Bestimmung über die Verpflichtung jedes Staatsbürgers, der Behörde Anzeige zu erstatten, wenn er von dem Vorhaben oder der Ausführung einer Zuwiderhandlung gegen die Anzeigeverpflichtungen glaubhaft Kenntnis erhält.

5. Zuschläge für Steuerrückstände.

Mit Rücksicht auf die eingetretene Stodung in den Steuereingängen hat sich das Reich veranlaßt gesehen, exorbitant hohe Zuschläge für Steuerrückstände festzusetzen, nämlich in Höhe von 120% jährlich. Durch Verordnung vom 20. Juli 1931 ist bestimmt worden, daß für rückständige Beträge an Einkommen-, Körperschafts-, Vermögen-, Erbschafts-, Umsatz-, Grund-, Gewerbe- oder Hauszinssteuer für jeden auf den Monat Juli 1931 folgenden halben oder angefangenen halben Monat ein Zuschlag in Höhe von 5% des Rückstandes erhoben wird.

Diese hohen Zuschläge werden jedoch dann nicht erhoben, wenn Stundung bewilligt worden ist. Hierfür sind nach Lage des Falles 5 bis 12 v. H. Stundungszinsen zu entrichten.

Die Auswirkungen dieser Verordnung auf die Wirtschaft werden also im wesentlichen davon abhängen, wie sich die Verwaltungspraxis künftig bezüglich der Stundungsgewährung einstellt. Auf alle Fälle aber ist es notwendig, stets darauf zu achten, daß rechtzeitig Stundungsanträge gestellt werden, sofern der Steuerpflichtige nicht in der Lage ist, pünktlich Zahlung zu leisten.

Bericht

über die ord. Hauptversammlung der Vereinigung der Kunstverleger e. B. am 26. Juni 1931 in Berlin.

Der Erste Vorsitzende, Herr Ernst Schulze, eröffnete kurz vor 16 Uhr die ordentliche Hauptversammlung, begrüßte die Erschienenen, insonderheit auch die an der Versammlung teilnehmenden Gäste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Beratungen heute zu dem gewünschten Erfolge führen mögen. — Er möchte sich nicht versagen, noch ein paar Worte zu der augenblicklichen Lage des Kunsthandels zu sagen und seinen Kollegen das Motto zuzurufen: „Arbeiten und nicht verzweifeln“. Es muß sich jeder darüber klar sein, daß er, wenn er gegen die Lieferungsbedingungen verstößt, die allgemeine Situation nur noch weiter verschlechtert, und daß es nur möglich ist, durchzuhalten, wenn sich die Kollegen gegenseitig durch Innehaltung der Lieferungsbedingungen den Rücken stärken.

Herr Dr. Dieze verlas den Geschäftsbericht, der von der Versammlung einstimmig genehmigt wurde.

Für den abwesenden Herrn Hoedert verlas Herr Grauert den Rechenschaftsbericht, der von den Herren Länder und Schnitzer geprüft und für richtig befunden ward. Daraufhin wurde dem Vorstand Entlastung erteilt und der Voranschlag für das Jahr 1931 einstimmig ohne Stimmenthaltung genehmigt.

Der Beitrag bleibt in der bisherigen Höhe bestehen, von neueintretenden Mitgliedern wird der Jahresbeitrag in einer dem noch nicht abgelaufenen Teil des Geschäftsjahres entsprechenden Höhe erhoben.

Punkt 3 der Tagesordnung bildete der Antrag des Vorstandes auf Änderung der Satzung der Vereinigung und der Geschäftsordnung für den Vorstand, der einstimmig angenommen wurde.

§ 11 Abs. 1—3 der Satzung erhält folgende Fassung:

»Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer, dem Schatzmeister und dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied.

Diese werden aus dem Kreise der Inhaber, Teilhaber oder verantwortlichen Geschäftsführer einschließlich Prokuristen der ordentlichen Mitgliedsfirmen stets auf ein Jahr gewählt. Zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied kann auch der Geschäftsführer der Vereinigung gewählt werden. Wiederwahl ist zulässig. Stirbt ein Mitglied oder legen einzelne Mitglieder des Vorstandes aus wichtigen Gründen während des Geschäftsjahres ihre Ämter nieder, so wählen Vorstand und Beirat gemeinsam Ersatzmitglieder, deren Amtszeit bis zur nächsten Hauptversammlung läuft. Das Amt endet mit Ablauf des zweiten Tages, der der Hauptversammlung, in der die Neuwahl stattgefunden hat, folgt.

Der Vorstand vertritt den Verein selbstständig, soweit er hierin nicht durch diese Satzung beschränkt ist. Gerichtlich und außergerichtlich wird der Vorstand und mittels desselben der Verein durch den Vorsitzenden oder ein anderes Vorstandsmitglied vertreten.«

§ 12 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

»Dem Vorstand steht ein Beirat von bis zu 8 Mitgliedsfirmen zur Vertretung besonderer örtlicher und Fachinteressen beratend und, soweit es die Satzung vorsieht, mitbestimmend zur Seite. Für die Vertretung der dem Beirat angehörenden Mitgliedsfirmen gelten die Bestimmungen des § 10 Abs. 5 und 6. Eine Festsetzung von Fehlgeldern findet nicht statt.«

§ 14 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

»Die Tätigkeit des Vorstandes regelt sich nach der von ihm selbst festzusetzenden Geschäftsordnung.«

Antrag zur »Geschäftsordnung«:

»Die bisher geltende Geschäftsordnung für den Vorstand der Vereinigung der Kunstverleger wird aufgehoben.«

Zu Punkt 4 der Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes, machte Herr Schulze darauf aufmerksam, daß nach der neuen Satzung zu wählen seien: 1 Vorsitzender, 1 Schriftführer, 1 Schatzmeister und 1 geschäftsführendes Vorstandsmitglied. Er selbst hat, vorwiegend aus gesundheitlichen Rücksichten, von seinem Vorstandsamt entlastet zu werden. Er ist seit der Gründung der Vereinigung im Jahre 1910 im Vorstand und seit Mai 1914 Erster Vorsitzender. Er glaubte, daß es ihm nachempfunden und nicht verübelt wird, wenn er jetzt den Wunsch hat, zu ruhen. Er benutzte die Gelegenheit, um allen Mitgliedern, allen Beiratsmitgliedern und besonders auch seinen Kollegen vom Vorstand sowie Herrn Dr. Dieze seinen herzlichsten Dank für die Unterstützung und das Wohlwollen, daß sie ihm während seiner Amtsführung entgegengebracht haben, auszusprechen. Er sei stolz darauf, daß ihm anlässlich seines 70. Geburtstages ganz besonders auch diese freundschaftlich anteilnehmende Stimmung aus allen Glückwünschen hervorgeleuchtet hat, die ihm den Beweis gibt, daß das, was er geglaubt hat, zum Nutzen des gesamten Standes zu tun, nicht ganz fruchtlos gewesen ist. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Vereinigung der Kunstverleger unter dem neuen Vorstand endlich in eine Periode hereinkommen möchte, wo wieder etwas Sonnenschein auf die Geschichte der Vereinigung fällt. Er sei der Überzeugung, daß gerade Herr Edgar Hanfstaengl die geeignete Persönlichkeit ist, die Wolken, die den Kunsthimmel noch verfinstern, etwas schneller beiseite zu bringen, als es ihm möglich gewesen wäre. Er selbst hat die Hoffnung, daß es ihm immerhin noch möglich sein wird, zum Besten und zum Wohle der Vereinigung seine bescheidene Mitarbeit zur Verfügung zu stellen. Bei der sich daran anschließenden Vorstandswahl wird der Vorstand durch Stimmzettel gemäß dem Wahlvorschlag gewählt. Der Vorstand setzt sich nunmehr zusammen aus:

Herrn Edgar Hanfstaengl, Vorsitzender,
Herrn Carl Herrmann, Schriftführer,
Herrn Richard Hoedert, Schatzmeister,
Herrn Dr. Walther Dieze, geschäftsführendes Vorstandsmitglied.

Herr Schulze begrüßte den neuen Vorstand herzlichst und hoffte, daß es seiner Erfahrung und seiner Liebe für den Stand gelingen möge, die Vereinigung über den gefährvollen Weg, der vor ihr liegt, zu führen und sie zu neuer Blüte zu entfalten. Herr Edgar Hanfstaengl stellte den Antrag, das Gefühl des Dankes und der Freundschaft gegenüber dem von allen verehrten Herrn Schulze dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß er zum Ehrenmitglied der Vereinigung gewählt wird. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Punkt 5 der Tagesordnung: Neuwahl des Beirates.

Der Beirat wurde entsprechend dem Wahlvorschlag durch Stimmzettel einstimmig gewählt und setzt sich aus folgenden Firmen zusammen:

Grauert & Zint, Berlin-Charlottenburg,
Meißner & Buch, Leipzig,
Ludwig Möller, Lübeck,
Pallas-Verlag A.-G., Berlin,
Photographische Gesellschaft, Berlin,
Sala & Co., Berlin,
Stiefbold & Co., Berlin,
Wohlgemuth & Vignier G. m. b. H., Berlin.

Zu Punkt 7 der Tagesordnung: Beschlußfassung über Ergänzungsbestimmungen für den Kunsthandel zur Buchhändlerischen Verkehrsordnung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler machte Herr Dr. Dieze darauf aufmerksam, daß diese Verkehrsordnung eigentlich die Festlegung eines Handelsbrauchs für den Buchhandel ist. Kunstblätter werden ja vielfach auch im Buchhandel mitgehandelt, der zünftige Buchhändler ist gewohnt, sich in allen Dingen auf die buchhändlerische Verkehrsordnung zu beziehen. Deshalb ist vorgeschlagen worden, einige wenige Ergänzungsbestimmungen, die dem Kunsthandelsbrauch entsprechen, der Verkehrsordnung anzufügen. Der Börsenverein erkennt die Bestimmungen natürlich nur dann an, wenn Kunsthandel und Kunstverlag sich über die Bestimmungen vollkommen einig sind. Deshalb würde diese Frage auch in der folgenden Hauptversammlung des Reichsvereins zur Sprache kommen. Er hat, sich bei der Debatte daraufhin einzustellen, und hoffte, daß sich die Anwesenden der eingehenden Prüfung, die durch den Vorstand und ihn selbst stattgefunden hat, anschließen und die Wünsche, die in einem Vorschlag zusammengestellt sind, annehmen. Das Ergebnis der Aussprache und Beschlußfassung ist aus dem Bericht über die Hauptversammlung des Reichsvereins der Kunstverleger und Kunsthändler zu ersehen (BBl. Nr. 166).

Herr Dr. Dieze verlas gegen Schluß der Sitzung noch einen Schriftwechsel mit der Industrie- und Handelskammer zu Berlin betr. die Neufassung des Kammergutachtens über Gravüren. Die seitens der Handelskammer erfolgte Antwort kann in keiner Weise befriedigen. Er hält es für angebracht, wenn Herr Schulze, der dem Ausschuss für graphisches Gewerbe der Handelskammer angehört, die Sache dort zur Sprache bringt und ganz energisch gegen eine derartige Behandlung seitens der Handelskammer Verwahrung einlegt. Herr Schulze wurde gebeten, in dem besprochenen Sinne zu verfahren und darüber zu berichten.

Im Anschluß daran brachte Herr Schulze noch ein Gutachten der Handelskammer betr. Druckerei (Postkarten) zur Sprache, von dem die Anwesenden Kenntnis nahmen.

Herr Möller fragte zuletzt noch, ob die in einer der letzten Vorstandssitzungen besprochenen Richtlinien für Abschreibungsätze nicht veröffentlicht werden. Herr Dr. Dieze teilte mit, daß die Veröffentlichung im nächsten Merkblatt vorgenommen wird.

Herr Schulze schloß hierauf die ordentliche Hauptversammlung um 18¼ Uhr und dankte den Erschienenen für die Mitarbeit und das Interesse, das sie den Bestrebungen bezeigt haben.

Was bringt das Literatur-Blatt?

Unter der Überschrift »Was bringt die Zeitung?« waren im Börsenblatt Nr. 140 sehr beachtenswerte Ausführungen zu lesen. Was läßt sich vom Inhalt der Zeitung reklamemäßig verwerten? so fragte der Verfasser. Und gewiß ist es so, daß die Zeitung dem Sortimentler ständig Anregungen zur Werbung geben kann. Gilt dies schon vom allgemeinen Teil der Zeitung, so noch viel mehr von jeder Literaturbeilage. Es ist jedoch auffallend, wie wenig gerade die literarische Berichterstattung der Presse vom Buchhändler für seine Werbung ausgenutzt wird. »Hat das Literaturblatt Ihrer Ortszeitung einen Einfluß auf den Buchabsatz?« »Nein, gar keinen.« »Lesen Sie selbst das Literaturblatt?« »Nein, es ist ganz belanglos!« Wieviele Buchhändler würden auf diese Fragen die gleiche Antwort geben. Daß diese Einstellung falsch ist, haben diejenigen Sortimentler bewiesen, die durch Zusammenarbeit mit ihrer Ortszeitung eine wesentliche Steigerung ihres Umsatzes erzielten. Die einfachste, mit ganz geringer Mühe verbundene Art, Buchbesprechungen für die Werbung auszuwerten, ist das Aufziehen einer Rezension auf eine Papptafel (am besten mit breitem, farbigen Rand und großer Überschrift) und das Ausstellen im Schaufenster oder Schaukasten in Verbindung mit dem besprochenen Buche. Diese Einrichtung kann auch so ausgebaut werden, daß an einer bestimmten dafür vorgesehenen Stelle, außerhalb der Geschäftsräume und für jeden Vorübergehenden sichtbar, fortlaufend neue Rezensionen aufgeklebt werden, während die besprochenen Bücher an einem ebenfalls bestimmten Plage im Fenster ausgestellt sind. Das würde also etwas ähnliches wie eine »buchhändlerische Vitrinfenster« sein.

Findet aber der Buchhändler die richtige Einstellung zur Zeitung, dann wird ihm zweifelsohne diese Art der Verwertung von Buchbesprechungen nicht genügen. Sobald er die literarische Berichterstattung seiner Ortszeitung als eine ihn nahe angehende Angelegenheit erkennt, wird er bestrebt sein, ihre Wirkung möglichst zu verstärken und den Verkaufserfolg seinem eigenen Geschäft zuzuleiten. — Wie kann das geschehen?

Ein Beispiel: In einem Schaukasten wird ständig die letzte Literaturbeilage der bedeutendsten Ortszeitung ausgehängt, einige wichtige Rezensionen deutlich angestrichen und die betreffenden besprochenen Bücher, sei es im Schaukasten, sei es im Schaufenster nebenan mit einem entsprechenden Hinweis, ausgestellt. Eine solche Einrichtung ist nicht nur ein gutes, auf den Vorübergehenden wirkendes Werbemittel, auch der Zeitungsleser, der sieht, daß die Besprechungen seiner Zeitung beachtet werden, wird dem Literaturteil seines Blattes mit der Zeit unwillkürlich eine größere Beachtung schenken. Andererseits wird mancher Leser, den eine zu Hause gelesene Besprechung interessiert, zu jener Buchhandlung kommen, in deren Fenster er das besprochene Buch zu finden erwarten kann. Der Zeitung ist eine solche Werbung natürlich auch willkommen und sie wird daher dem Buchhändler gern entgegenkommen. So wird er gewiß schon im voraus erfahren können, was in den nächsten Wochen zur Besprechung gelangt und sich danach zu richten vermögen. Vielleicht kann er es auch erreichen, ein Freiinserat mit einem Hinweis auf seine ständige Sonderausstellung besprochener Bücher zu erhalten.

Eine andere Möglichkeit, die Beachtung des Publikums auf das Literaturblatt und die Absatzwirkung auf das eigene Geschäft zu leiten, besteht in der Veranstaltung von Sonderfenstern, die im Zusammenhang mit der literarischen Berichterstattung der Zeitung stehen. Da ist jetzt z. B. ein Aufsatz über »Reiseliteratur« erschienen, der etwa ein Duzend neuer Bücher bespricht. Was liegt näher, als daß der Buchhändler diese Besprechung aushängt und eine Sonderchau der besprochenen Bücher im Fenster zeigt. Um nun nicht ganz auf die Auswahl der Redaktion angewiesen zu sein, werden auch andere zum Thema gehörende Bücher — in diesem Fall also »Reiseliteratur« — ausgestellt, und zwar in der Weise, daß Besprochenes und Nichtbesprochenes bunt durcheinander gestellt wird, aber von allen besprochenen Büchern farbige Bänder zu einem an die Schaufensterscheibe geklebten Papierkreise führen, auf dem zu lesen steht, daß all diese Bücher in dem ausgehängten Zeitungsblatt gewürdigt sind. Das ist ein auffallendes und anziehendes Bild. Sehr wichtig für den Verkaufserfolg ist die Angabe von Preisen.

Ein derartiges Fenster braucht man natürlich nicht unbedingt auf ein Sonderthema zu beschränken. Es kann auch die allgemeine Überschrift »Bücher, die in der letzten Literaturbeilage der . . . Zeitung besprochen sind« führen. Ist eine Nummer der Literaturbeilage einmal besonders wirksam und handelt es sich um die Empfehlung von Büchern, die auch dem Sortimentler am Herzen liegen, dann sollte man sich eine größere Anzahl von Exemplaren der Zeitung beschaffen (man wird sie, da es sich ja auch um eine Werbung für die Zeitung handelt, billig, vielleicht auch kostenlos erhalten),

sie Kunden mitgeben und zuschicken oder sie draußen zwischen Tür und Fenster oder Schaukasten zum kostenlosen Mitnehmen durch vorübergehende Interessenten auflegen.

Beschäftigt man sich in so intensiver Weise mit der Auswertung der Literaturbeilage der Zeitung, dann wird man un schwer auch zu einer Zusammenarbeit mit der Redaktion kommen, denn es ist jeder Redaktion und jedem Zeitungsverlage erwünscht, wenn der Buchhändler selbst die Literaturbeilage beachtet und um Beachtung beim Publikum wirbt. Gewiß wird die Redaktion dann Anregungen und Wünschen des Buchhändlers nach Möglichkeit entgegenkommen, mag es sich nun um Besprechung bestimmter Bücher oder um anderes handeln. Im allgemeinen ist dies überhaupt der zweckmäßigste Weg, um eine stärkere Beachtung literarischer Dinge in der Tagespresse zu erreichen. Auf ähnliche Weise sollte der Sortimentler auch bei Zeitungen, die keinen literarischen Teil haben, es versuchen, eine Berücksichtigung literarischer Fragen zu erlangen.

Bei mittleren und kleineren Blättern kann der Sortimentler oft auch eine für alle Teile nützliche Vermittlerrolle zwischen Verlag und Redaktion spielen. In den meisten Fällen ist es dem Verlag nicht möglich, irgend einer kleinen Zeitung ein Besprechungsstück kostenlos abzugeben, weil er keine entsprechende Gegenleistung erwarten kann. Weiß der Verleger aber, daß auch der Sortimentler ein Interesse an der Besprechung hat und die Rezension zur Werbung für das Buch ausnützen wird, dann wird er in vielen Fällen ein Rezensionsexemplar liefern können. Will der Sortimentler sich für einen bestimmten Autor besonders einsetzen, so liegt es nahe, daß er sich vom Verleger einen Aufsatz über den Verlagsautor beschafft und ihn seiner Ortszeitung zum kostenlosen Abdruck überläßt. Bei kleinen Blättern, die nur über bescheidene Mittel verfügen, ist der Vorteil einer solchen Vermittlerrolle des Sortimentlers für ihn selbst wie für Zeitung und Verlag ohne weiteres einleuchtend. Ähnlich verhält es sich mit gelegentlichen Abdrucken von Textproben aus Büchern, für die sich der Sortimentler besonders verwenden will.

Jeder Buchhändler sollte es sich als Aufgabe stellen, die Presse so zu bearbeiten und mit ihr so zusammenzuarbeiten, daß er auf die anfangs angeführte Frage antworten kann: Das Literaturblatt unserer Ortszeitung hat auf den Buchabsatz einen nachhaltigen, fördernden Einfluß. A. S.

Buch und Schrift. Jahrbuch des Deutschen Vereins für Buchwesen und Schrifttum. Jahrg. 4, 1930: Schriftprobleme. Schriftl.: Hans H. Bockwitz. Leipzig: Verlag des Deutschen Vereins für Buchwesen und Schrifttum. 125 S. m. Abb. u. 49 Taf. gr. 4°. Für Mitgl. z. Jahresbeitr. von RM 20.—, für Nichtmitgl. RM 30.—.

Schon einmal hatte sich das Jahrbuch mit einem Schriftproblem befaßt, als es unter dem Titel »Schrift als Ornament« erschien. Diesmal sind die Beiträge verschiedenartiger; empfindet man z. B. Kühnells Beitrag »Das Schriftornament in der islamischen Kunst« ausgesprochen als Nachtrag zu dem erwähnten 2. Band, so führen Böffler (»Die Dirfauer Buchmalerei, ein Problem der Initialornamentik«) und vor allem Schottenloher in seinem reichhaltigen, ein sehr wichtiges und noch wenig erforschtes Gebiet behandelnden Beitrag »Der Farbenschmuck der Wiegendrucke« weit über die reinen Schriftfragen bis tief in die des illustrierten Buches hinein. Einer Spezialfrage der Geschichte der Schrift geht Ernst Crous mit seinem Aufsatz über den »Elefantenrüssel in den spätmittelalterlichen Schriften Böhmens« nach; und wie hier zwischen Hand- und Druckschrift kein prinzipieller Unterschied gemacht wird, so nimmt auch Schmid das Wort »Schrift« im weiteren Sinne und betrachtet die »Wandlung des Schriftgefühls« an den künstlerischen Druckschriften in ihrer Beziehung zur Handschrift. — Die Mitteilungen über entlegene Schriften (Hubert Grimme über die südsemitische, Konr. Weichberger über die minoische Schrift) sind notwendig mehr Darstellungen der bisher ermittelten Tatsachen; Johannes Schubert geht in seiner Darstellung des Tibetischen so weit, auch die Probleme dieser Schriftart (Verhältnis des Lautes zum Schriftbild) kurz aufzuzeigen. Programmatik und Wert und damit das allgemeinste Interesse haben der erste und der letzte Beitrag; einleitend spricht Ludwig Volkman über »Bild und Schrift«, die Beziehung beider auf die einfache Formel bringend: »Im Anfang war das Bild« und die verschiedenen Zwischenstufen, die sich ihm in einem Kreis darstellen, klar und kenntnisreich skizzierend; Wilhelm Niemeyers Schlufsaufsatz, von dem ganzen Band abweichend in Fraktur gedruckt, nimmt zur alten Streitfrage Antiqua — Fraktur in dem aus seinen für die Deutsche Akademie geschriebenen Untersuchungen bekannten Sinn und mit geistvollen Gründen, wie man sie in diesen Schriften auch mehr als in der bisherigen Diskussion des Themas findet, Stellung, indem er die Schriftform zum Sprachklang in Beziehung setzt.

H. Schreiber.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels

(Mitgeteilt von Friedrich Hofmeister in Leipzig.)

(Vorhergehende Liste s. Bbl. Nr. 164 vom 18. Juli.)

Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen:

Band. = Bandoneon.	Mdlne. = Mandoline.	Mch. = Männerchor.	St. = Stimme.
gCh. = gemischter Chor.	Mdlch. = Mandolinenchor.	S. = Sopran.	Z. = Zither.
Ges. = Gesang.	Mdlnqu. = Mandolinenquartett.	SO. = Salonorchester.	

Alberti Verlag in Berlin.

- Brown, N. H., Ich kann, ich will. Für Männerquart. m. Pfte.-Begl. m. dt.-engl. Text, bearb. v. Ed. Smalle. Part. *M* 1.20.
- Fisher, F., Children of pleasure. Tonfilm. Daraus: Einmal hin, einmal her. (Leave it that way.) Slow Fox. Für SO. m. Jazz-St. *M* 2.—, f. Ges. m. Pfte. m. dt.-engl. Text *M* 2.—.
- Fogelman, C., Pobre Milonguero. Tango. Für Tango-Bes. *M* 1.50.
- Friml, R., Der König der Vagabunden. Tonfilm. Engl. Text v. W. H. Post u. B. Hooker, dtsh. v. A. Rebner u. Stein. Daraus: Schlagerheft f. Ges. m. Pfte. m. dtsh.-engl. Text. *M* 3.—.
- Vagabund. (Song of the vagabonds.) Foxtr. Für SO. mit Jazz-St., bearb. v. A. Lange. *M* 2.—.
- Greer, J., Wandervogel. (Cheer up.) Foxtr. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. H. Landmann. *M* 2.—, f. Ges. m. Pfte. m. dtsh.-engl. Text *M* 2.—, f. Männerquart. m. Pfte.-Begl. u. engl.-dtsh. Text, bearb. v. R. Brown. Part. *M* 1.20.
- Mencher, M., Du hast gelogen, hast mich betrogen. Slow Fox. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. H. Landmann. *M* 2.—, f. Ges. m. Pfte. m. dtsh.-engl. Text *M* 1.80.
- Meyer, J., Ich hab ein Häuschen am See! (Singing a song to the stars.) Für SO. m. Jazz-St. *M* 2.—, f. Ges. m. Pfte. m. dt.-engl. Text *M* 2.—.
- O'Flynn, Ch., u. J. Burns, Am Abend hab ich Zeit. (There's happiness ahead.) Slow Fox. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. H. Landmann. *M* 2.—, f. Ges. m. Pfte. m. dtsh.-engl. Text *M* 1.80.
- Sherman, Al, u. Al Lewis, Ich hab im Frühling ein Mädcl gesehn. (My heart belongs to the girl.) Valse. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. H. Landmann. *M* 2.—, f. Ges. m. Pfte. m. dt.-engl. Text *M* 1.80.
- Tepper, S., u. J. Cohen, Halt mich! Ich bin das Glück! (Trying.) Foxtr. Für SO. m. Jazz-St. *M* 2.—, f. Ges. m. Pfte. m. dt.-engl. Text *M* 1.80.
- Woods, H., Erst m. der rechten Hand, dann mit der linken Hand. (Here comes the sun.) Slow Fox. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. H. Landmann. *M* 2.—, f. Ges. m. Pfte. m. dt.-engl. Text *M* 2.—.

Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle in Kassel-Wilhelmshöhe.

- AmeIn, K., u. W. Thomas, Der Tag bricht an. Geistl. Morgenlieder. Für 3—5stgn. gCh., hrsg. Part. 8° Geh. *M* —.90.
- Halm, A., Suite hmoll. Für Viol., V.cello u. Pfte. Kplt. *M* 4.—.
- Moser, H. J., Ein feste Burg. Einhundertdreissig evang. Kirchenlieder f. die Schule. Hrsg. Vollst. Unterrichtsausg. 8° Lw. *M* 3.—, kart. *M* 2.20.

Anton Böhm & Sohn in Augsburg.

- Grandauer, M. St., Vorbereitungskursus zur Erlernung des Klavierspiels im Umfange v. 5-Tonstufen f. Kinder v. 6—9 Jahren. *M* 2.50.
- Hug, E., op. 74. Messe zu Ehren des hl. Augustinus. Für gCh. Part. *M* 2.40, 4 St. je *M* —.50.
- Rüdinger, G., op. 77. Elegie. Für Viol. u. Org. Kplt. *M* 2.50.
- Singer, P., Fünf Marienlieder f. Soli, Ch. (S., A., T. I, II, B. I, II) u. Org. (1931). Hrsg. v. R. Zangerl. Part. *M* 4.—, 6 Ch.-St. je *M* —.50.
- Söhner, L., op. 7. Marienchoral: »Du aber Mutter bist gross wie die Nacht« mit Variat. u. Fuge f. 4stgn. Frch., Viol., Horn u. Triangel. Part. *M* 3.—.
- Welcker, M., op. 73. Sechs Lieder f. die Fastenzeit u. Charwoche. Ausg. B f. Mch. Part. *M* 2.—, 4 St. je *M* —.50.

Breitkopf & Härtel in Leipzig.

- Bach, J. S., Kantate Nr. 8. Liebster Gott, wann werd ich sterben? Für S.-A.-T.-B.-Solo u. Ch., m. dt.-engl. Text. Klavausz. Bearb. v. G. Raphael. *M* 1.50.
- Kantate Nr. 56. Ich will den Kreuzstab gerne tragen. Klavausz. m. dt.-engl. Text. Bearb. v. O. Taubmann, unter Mitbenutzung der Continuo-Bearb. v. M. Seiffert neu hrsg. v. C. Ettler. *M* 1.50.

Börsenblatt f. d. Deutschen Buchhandel. 98. Jahrgang.

- Benda, G., Der Jahrmarkt. Eine komische Oper in 1 Aufz. v. F. W. Gotter. Daraus: Textb. Für d. Bühne bearb. v. Th. W. Werner. *M* —.50.
- Grétry, A. E. M., Collection complète des oeuvres de Grétry publ. par le gouvernement belge. XLVIIIème livr. Emilie. Comédie. Hrsg. v. Ch. van den Borren. *M* 20.—.
- Händel, G. F., Neun deutsche Arien. Für S. m. Pfte., Viol. u. V.cello. Bearb. u. hrsg. v. H. Roth. Kplt. *M* 5.—. Studien-Ausg. 8° *M* 3.—.
- Lévy, H., Improvisation for V.cello and piano. *M* 2.—.
- Quintet f. piano and strings. (Pfte., 2 Viol., Vla, V.cello.) Kplt. *M* 12.—.

Ludwig Doblinger in Wien.

- Pamer, F. E., op. 7, 3. Die Fahrt des Trauermantels 5 kurze Klavierstücke. *M* 1.50.

Richard Filter in Prenzlau U.-M.

- Anders, M., op. 5, 2. Hab mei Wage vollgelade. Volksl. a. d. 17. Jahrh. Für Mch. Part. *M* 1.—, St. je *M* —.20.

Robert Forberg in Leipzig.

- Haupt, H., Ungarische Volkslieder. Für Ges. m. Pfte. m. dt.-ungar. Text. Übersetzung: G. M. Haupt-Stummer. *M* 2.50.

Emil Grunert Kommissions-Verlag in Leipzig.

- Niebuhr, W., Zwei Lieder f. Ges. m. Pfte. Pfte.-Begl. v. W. v. Möllendorf. *M* 1.20.
- Der Sang ist verschollen. 2 Lieder f. Ges. m. Pfte. Pfte.-Begl. v. W. v. Möllendorf. *M* 1.20.

F. W. Haake in Bremen.

- Bach, W. F., Kein Hälmlein wächst auf Erden. Für 4stgn. Frch. bearb. v. Ed. Nössler. Bl.-Part. *M* —.30.
- Hoffmann, M., O Jugend, wie bist du so schön. Für Mch. Part. *M* —.80, St. je *M* —.20.

Heinrichshofen's Verlag in Magdeburg.

- Voigt, W., Heute sagst du nein — morgen bist du mein. Engl. waltz. Für SO. m. Jazz-St. *M* 2.—, f. Ges. m. Pfte. *M* 1.80.

Gebrüder Hug & Co. in Leipzig.

- Schmalz, P., Drei Volkslieder. Für gCh. Bl.-Part. je *M* —.25.
1. Wiegenlied. 2. Ballade. — 3. Allgemeines Wandern.
- Töndury, E., Die Lawine. Für Mch. m. roman.-dt. Text. Bl.-Part. *M* —.40.
- Zehntner, L., Heimkehr. Für Mch. Bl.-Part. *M* —.25.

Gebrüder Hug & Co. Kommissionsverlag in Leipzig.

- Barblan, O., Sechs patriotische Gesänge, 2- u. 5stg. m. dt.-frz. Text. 8° Fr. —.80.

Otto Junne G. m. b. H. in Leipzig.

- Raymond, F., Wenn dir eine schöne Frau begegnet. Foxtr. Für SO. m. Jazz-St. bearb. v. R. Etlinger. *M* 2.—, f. Ges. m. Pfte. *M* 1.80.
- Wiga, J., Maja, wenn ich dich morgen nicht mehr wiederseh. Tango. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. B. Cadi. *M* 2.—, f. Ges. m. Pfte. *M* 1.80.

H. Kliment in Wien.

- Hoffmann, Fr., op. 137. Trybuchovce. Marsch, zus. m. H. Mahr, Mutig voran. Marsch. Für Mil.-Mus. qu. 8° Kplt. *M* 2.50.
- Kliment, H., Herbstklänge. Walzer, zus. m. Ernst u. Scherz. Walzer. Für Mil.-Mus. *M* 2.50.

Wagner, Ed., Helden von Meletta. Marsch, zus. m. Fr. Hoffmann, op. 136. Fekete Marsch. Für Mil.-Mus. qu. 8° Kplt. *M* 2.50.
— Ouvertüren-Kongress. Potp. f. Mil.-Mus. *M* 4.—.

Lampion Musikverlag in Essen, Overbeckstr. 1.

Frantzen, H., Am Müggelsee. Walzerlied. Für SO. *M* 1.80, f. Blasmus. *M* 1.80, f. Ges. m. Pfte. *M* 1.80.
Pipping, W., Weserland. Lied. Für Ges. m. Pfte. *M* 1.50.
Rebicek, E., Hänschens Traumparade. Intermezzo f. SO., bearb. v. P. Greven. *M* 1.80, f. Pfte. *M* 2.—.
— Was haben wir ne sonnige Jugend. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. P. Greven. *M* 1.80, f. Ges. m. Pfte. *M* 1.80.

Friedrich Pustet in Regensburg.

Pfanner, A., op. 33. Kirchensonate in cmoll. Für Viol. u. Org. Org.-St. *M* 3.—, Viol.-St. *M* —.60.

Soltans'scher Verlag in Frankfurt a. M.

Körner, Th., Abendlicher Fensterblick. Für Mch. Part. *M* 1.—, St. je *M* —.25.
— Am Abend. Für Mch. Part. *M* 1.—, St. je *M* —.25.
— Aufschwung. Für Mch. Part. *M* 1.50, St. je *M* —.35.
— Brüder. Für Mch. Part. *M* 1.50, St. je *M* —.35.
— Deutscher Spruch. Für Mch. Part. *M* 1.—, St. je *M* —.25.
— Es muss was Wunderbares sein. Für Mch. Part. *M* 1.20, St. je *M* —.30.
— Frau Musika. Für Mch. Part. *M* 1.—, St. je *M* —.25.
— Das Glück im Tal. Für Mch. Part. *M* 1.20, St. je *M* —.25.
— Trost. Für Mch. Part. *M* 1.50, St. je *M* —.35.

P. J. Tonger in Köln.

Weber, J., Kling, kling. Walzer. Für Mch. bearb. v. R. Urban. Part. *M* —.80, St. je *M* —.20.

Anzeigen-Teil

Fertige Bücher

Diefte, Max,
Was muß man von
**Sbsten und feinen
Dramen wissen?**

8°. 80 S. Br. RM 0.60

E. Bartels,
Verlagsanstalt, Brin.-Weißensee.
Neutr. Prosp. u. Katal. verlangen!

Die

Bibliothek d. Börsenvereins
in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet
um regelmäßige Zufendung aller neuen
Antiquaritäts- und Verlagskataloge.

Rudolphs Varia
— ausgestellt —
Bringen täglich
kleines Geld

Die Macht der Persönlichkeit

Von Otto Legel.

Das Meisterbuch der Willenskultur. 97.—116. Tausend.

105 Seiten. Preis RM 1.50



Rudolph'sche
Verlagsbuchhandlung
Dresden-A.16

Ausl. Kommissionshaus

„Goethe als Staatsmann und Erzieher“

Die Goethesammler — und nicht nur diese — die Sie, Herr Kollege, unter Ihrer Kundtschaft haben, werden das Augustheft von Westermanns Monatsheften, das diesen Artikel enthält, kaufen, wenn sie darauf aufmerksam gemacht werden.

Dorum Westermanns Monatshefte

Der neueste Band:

**Langenscheidts
fremdsprachliche Lektüre**
zur Erweiterung und Auffrischung vorhandener Sprachkenntnisse

Band 28:

СОВРЕМЕННАЯ РОССИЯ

СССР

(Rußland von heute)

Ein Bild des heutigen Rußlands, wie es sich in Sowjet-Tageszeitungen und -Zeitschriften widerspiegelt. Die Texte bringen also das Russisch des heutigen Tages, sie geben eine ausgezeichnete Gelegenheit, die Einrichtungen des neuen Rußlands, die Denk- und Lebensart des russischen Volkes kennenzulernen.

160 Seiten mit vielen Illustrationen. Kartoniert. 1.50 Mark

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 28-30

Carl Heymanns  in Berlin W 8
Verlag

Soeben wurde ausgegeben und nach den Fortsetzungslisten
verandt:

Handbücherei für Staatsmedizin

Im Auftrag des Deutschen u. Preussischen Medizinal-
beamten-Vereins herausgegeben von Dr. D. Solbrig,
Dr. G. Bundt, Dr. W. Boehm

Ⓩ XVIII. Band: Ⓩ

Das deutsche Rettungswesen

Von Dr. med. F. Bruckmeyer, Bremen

**Cheberatung und die
krankhaften geistigen Erbanlagen**

Von Geh. Med.-Rat Dr. F. Gerlach
Braunschweig

VII, 201 Seiten 8° / Preis geb. 9 RM

Die staatlichen und städtischen Medizinalbeamten erhalten,
soweit sie Mitglieder des herausgebenden Vereins sind, die Bände
der „Handbücherei“ auf Grund von § 11 der Verk.-Ordnung
durch den Verein zu einem Vorzugspreis.

Aber den Kreis der Beamten und Ärzte hinaus wird das
Buch auch bei **jüngeren Ärzten**, insbesondere den sich auf
die **Kreisarztprüfung vorbereitenden**, den **Cheberatungsstellen**
und den mit dem **Rettungswesen besetzten
Stellen** dankbare Aufnahme finden.

Soeben erschienen:

Ⓩ

Deutschland

Jahrbuch für das Deutsche Volk 1931

Mit vielen Abbildungen in Leinen geb. RM 4.—
Herausgegeben von Reichsminister a. D. Dr. Rütz
unter Mitarbeit bedeutender Persönlichkeiten.

Der 5. Jahrgang behandelt von fachkundigsten
Männern der Wissenschaft und der politischen und wirt-
schaftlichen Praxis die großen Probleme unserer Tage.
Das Jahrbuch verfolgt das Ziel, dem deutschen
Volk über die brennenden wirtschaftlichen, politischen
und kulturellen Fragen der Gegenwart erschöpfend
Auskunft zu geben und ihm

ein Helfer bei der Überwindung schwerer Zeit
zu sein.

Das Jahrbuch ist

der beste Führer für jeden Deutschen,
auch Auslandsdeutschen, der vorurteilsfrei den Dingen
ins Antlitz sehen will.

Wir bitten um freundliche Verwendung für dieses
so aufschlussreiche Jahrbuch, dessen Absatzgebiet ein
unumschränktes ist.

Helingsche Verlagsanstalt • Leipzig C 1

Soeben erscheint die

14., verbesserte Auflage

Gynaefologie

von

Dr. Rud. Th. von Jaschke

o. b. Professor der Geburtshilfe und Gynaefologie
Direktor der Universitäts-Frauenklinik in Gießen

(Medizl. Bücherei für Fortbildung und Praxis Band II)

Mit 39 Abbildungen. Leinen RM 6.85

Aus dem Vorwort:

„Die neue, nach kaum einem Jahre wieder notwendig
werdende Auflage ist überall sorgfältig durchgesehen und
weist an verschiedenen Stellen kleine Ergänzungen und
Verbesserungen auf. Wie der rasche Absatz zeigt, erfüllt
das kleine Buch offensichtlich seinen Zweck, dem praktischen
Arzt in drängender Situation zu helfen oder eine rasche
erste Orientierung über ihm ferner liegende Kapitel aus
der Gynaefologie zu ermöglichen“

Verlag der
Buchhandlung des Verbandes
der Ärzte Deutschlands

Ⓩ Leipzig C 1



Rundfunk und Reclam

Woche vom 26. Juli bis 2. August 1931

Königsberg i. Pr. Heilsberg, Danzig Berlin, Berliner Gleichwelle Breslau Gleiwitz Hamburg, Bremen Flensburg Hannover, Kiel Leipzig Dresden	2./8. <i>Die Walküre</i> 1. Akt. (Aus der Waldoper Zoppot)	U.-B. Nr. 5642
	München, Nürn- berg, Augsburg Kaiserlautern	29./7. <i>Lohengrin</i> (Festspielübertragung aus dem Prinzregententheater München)
	1./8. <i>Die Zauberflöte</i> (Festspielübertragung a. d. Residenztheater München)	2620

Die Reclam-Textbücher
enthalten stets den vollständigen, ungekürzten Text und
ausführliche biographische u. historische Einleitungen!

VOLK IM DIENST

Wesen und Wirkung der allgemeinen Arbeitspflicht

Ein Deutscher Sieben-Jahr-Plan Staatsminister a. D. Dr. Wilhelm

Das Buch „Volk im Dienst“ des ehemaligen Wirtschaftsministers Dr. Wilhelm erscheint in dem Augenblick, wo alles außer Rand und Band ist, die deutsche Wirtschaft nur noch mit den eisernen Fesseln von Notverordnungen zusammengehalten und ausländische Hilfe als einzige Rettung betrachtet wird. Um so wohltuender wirkt der Plan des Verfassers, dem Problem der Probleme – der Arbeitslosigkeit – mit den einfachen und natürlichen Mitteln der brachliegenden Volkskraft aus dem ökonomischen Wirklichkeit wirkt wie eine Anatomie des kranken Volkskörpers. Die Lösung der Krisis durch die Einführung der Arbeitspflicht erscheint dem Leser wie ein selbstverständlicher Heilprozeß. Der Verfasser, der in das Weltproblem der Arbeitslosigkeit mit der eisernen Ruhe des denkenden Praktikers und Sachkenners blickt, ruft den gesunden Menschenverstand des deutschen Volkes gegen die durch die Ereignisse der letzten Tage hoffnungslos falsch entlarvten Lösungsversuche des letzten Jahrzehnts auf. Das Buch wirkt in seinem überparteilichen Ernst, in seiner Logik und in seinem bedingungslosen Glauben an die Arbeitspflicht des deutschen Volkes überzeugend. Jeder Deutsche weiß nach der Katastrophe vom Juli 1931, daß er sich den Folgen eines neuen deutschen Zusammenbruches nicht entziehen kann und deshalb daran mitarbeiten muß, ihn abzuwenden. Das Buch „Volk im Dienst“ gibt ihm Anregung und Material dazu. Das Buch „Volk im Dienst“ ist unentbehrlich für jeden, der sich mit der

Arbeitslosigkeit und den Problemen des Arbeitsdienstes und der Arbeitspflicht beschäftigt.



227 Seiten mit 33 Abb. und zahlreichen Tabellen und Skizzen

Geheftet Mark 3.80. Kartoniert Mark 4.95. Leinen Mark 5.80



PAULLIST VERLAG LEIPZIG

„Die gangbaren Bücher“

Neuaufnahmen der Barsortimente

Koebler & Volckmar A.-G. & Co.

Koch, Neff & Oetinger G. m. b. H. & Co.

Leipzig

Juli 1931.

Stuttgart

(Nach Erscheinen des Haupt-Nachtrags sind die Seiten 1—41 ungültig)

Verminderung der Spesen = Ersparnisse an Zeit = Vereinfachung der Arbeitsvorgänge

ergeben sich für Sie, wenn Sie soviel als möglich beim Barsortiment bestellen.

Wir führen auch die jetzt besonders stark begehrten Auto-, Rad- und Wanderkarten, Reiseführer, Kursbücher, Reiselektüre und bitten Sie, auch unsere Nachträge zum Lagerkatalog stets zu Rate zu ziehen.

Verlag		85	Laden-Preis
J. Beltz, L.	S L	Abenteuer aus aller Welt. *Bd IV. Aus dem Gefängnisleben e. politischen Abenteurers. Br	1.25
Insel-Verl., L.	S L	*Allesch, Joh. v., Michael Pacher. Mit 113 Abb. 31. 4°. (Dtache. Meister). OL	18.—
P. Aretz, B.	S L	*Da Ponte, Lorenzo, Denkwürdigkeiten des Venezianers. Hrsg. von Gust. Gugitz. Mit 32 Taf. 3 Bde. Volksausgabe . . . OPp	14.40
Ensslin & L., R.	S L	*Elsmere, Alfr., Der beredete Engländer. Einfache u. praktische Anleitung, in kurzer Zeit u. ohne Lehrer gut Englisch sprechen zu lernen. 31 OL	1.50
Kösel & P., M.	S L	*Handel-Mazzetti, E. v., Die Kreuzesbraut. Schulausgabe d. Romans „Brüderlein u. Schwesterlein“ OHL	2.—
— —	S L	*— Die arme Margaret. Ein Volksroman aus d. alten Steyr. Schulausgabe OHL	2.—
— —	S L	*— Stephana Schwertner. Schulausgabe OHL	2.—
Union, St.	S L	Heimburg, W., Trotzige Herzen. Roman. Wohl. Ausg. OL	2.80
H. Huber, B.	S L	*Hüssy, P., Der geburtshilflich-gynaekologische Sachverständige. 31. OL	10.—
K. Siegismund, B.	S L	Issberner-Haldane, E., Wissenschaftliche Handlesekunst. *3. Lexikon d. wissenschaftl. Handlesekunst u. der Berufseignungsprüfung nach d. Chirographie. Mit 45 Abb. auf 15 Taf. u. 1 Portr. 31 OL	6.—
R. Piper & Co., M.	S L	*Istrati, P., Tage d. Jugend OL	4.80
Grethlein & Co., L.	S L	*Olzon, Gösta, Ivar Kreuger. Der Weg zum Welt-Bankier. Mit 16 Seiten Abb. 31 etwa OL	10.—
Gilde-Verl., K.	S L	*Oszwald, R. P., Der Streit um d. belgischen Franktireurkrieg. Mit Bild. u. Faks. 31 OK	4.80
Dr. B. Filser, A.	S L	*Picton, Har., Germanische u. lateinische Kunst (Die Ansichten eines Engländers.) Mit 16 Abb. 31 Br	3.—
C. H. Beck, M.	S L	Reichsgesetze. Sammlung deutscher u. preuß. Gesetze. *Krisensteuer nebst Durchführungsbestimmungen u. d. sonst. Steuerbestimmungen der Notverordnung v. 5. VI. 31. Mit Verweisgn. u. Anmerkgn. v. F. W. Koch. 31 OK	2.40
Jüd. Verl., B.	L	Ruppin, Arth., Soziologie d. Juden. 2 Bde. *Bd. II OL	18.—
H. Wollermann, Br.	S L	*Sandt, Emil, Das Trio Religion — Moral — Technik u. Gott. 31. OL	5.75
L. Hofstetter, H.	S L	*Sauer, Erich, Baugeld-Hypotheken-Bausparkapital. Leitsätze mit Formularen. 31 Br	2.50
Lit. Inst. Haas & Grabh., A.	S L	*Schröghamer-Heimdal, F., Der ewige Acker. Kurzgeschichten . . . O	4.—
J. Springer, B.	L	*Schwab, Gg.-Maria, Katalyse vom Standpunkt d. chemischen Kinetik. Mit 39 Fig. 31 O	19.80
— —	L	*Tabellenbuch für die Berechnung von Kanälen u. Leitungen usw. Hrsg. v. E. Wild u. O. Schöberlein. Mit 52 Taf. 31 . . . O	25.50
C. Heymann's Vrl., B.	L	Taschengesetzsammlung. *146. Das Gemeindeverfassungsrecht d. Stadt Berlin unter bes. Berücks. des Gesetzes über die vorläuf. Regelung verschied. Punkte d. Gemeindeverfassungsrechts für d. Hauptstadt Berlin v. 30. März 1931 von E. v. Hardenberg-Schattschneider u. Th. Mosheim. 31 OL	4.50
B. Tauchnitz, L.	S L	Tauchnitz-Edition Jeder Bd. Br *Belloc-Lowndes, M. A., Letty Lynton (4999). *Anthology of modern English poetry ausgew. u. herausg. von Levin L. Schücking (5000).	2.—
W. de Gruyter & Co., B.	S L	Thurnwall, Rich., Die menschliche Gesellschaft. Ihre Gestaltung u. Wandlung im Völkerleben (Ethnosozilog. Grundlagen.) *Bd. I. Repräsentative Lebensbilder von Naturvölkern. Mit 12 Taf. u. 12 Abb. 31 O	20.—
Dr. B. Filser, A.	S L	*Weismantel, Leo, Über die geistesbiolog. Grundlagen des Lesegutes d. Kinder u. Jugendlichen. Mit 6 Abb. 31 OL	9.50
P. Zsolnay, W.	S L	Werfel, Franz, Kleine Verhältnisse. Novelle OK	2.50
Union, St.	S L	Werner, E., Frühlingsboten. Roman. Wohl. Ausg. OL	2.80
Orell Füssli, Z.	S L	— M. R., Ein seltsamer Heiliger. Brigham Young, der Moses der Mormonen. Mit 46 Abb. 31. Volks-Ausg. Br	4.80
Union, St.	S L	*Westkirch, Luise, Die Kornmuhme. Roman OL	4.80
Heitz & Cie., St.	S L	*Wienert, Osk. Frz., Das Grab an der Somme wird zugedeckt . . Br	4.80
P. Zsolnay, W.	S L	Zarek, Otto, Begierde. Roman e. Weltstadtjugend OK	6.—
Insel-Verl., L.	S L	Zweig, Stef., Joseph Fouché OK	6.—
— —	S L	— Die Heilung durch d. Geist (Mesmer, Mary Baker-Eddy, Freud). OK	6.—
		Musikalien.	
B. G. Teubner, L.	S L	*Jöde, Fritz, Ringel, Rangel, Rosen. Volkskinderlieder f. Schule, Haus u. Kindergarten. Bd. I/II. 5. A. 31 OL	6.—
Neufeld & H., B.	S L	*Sang u. Klang im 19. u. 20. Jahrh. Ges. u. Kl. Bd. XIII OL	20.—

Die Barsortimente in Leipzig und Stuttgart liefern zu den allgemein gültigen Einzel-Barpreisen der Verleger

DER RAUM WESTFALEN

Von diesem im Auftrag der Provinz Westfalen herausgegebenen Werk erschien soeben:

Band I

Grundlagen und Zusammenhänge

Herausgeber:

Dr. Hermann Aubin

ord. Prof. der Geschichte an der Universität Breslau

Dr. Bruno Kuske

ord. Prof. der Wirtschaftsgeschichte an der Univ. Köln

Dr. Ottmar Bühler

ord. Prof. des öffentlichen Rechts an der Univ. Münster

Dr. Aloys Schulte

ord. Prof. der Geschichte an der Universität Bonn
Geh. Reg.-Rat, Dr. jur. h. c., Dr. rer. pol. h. c.

Unter den großen politischen Fragen, welche das deutsche Volk heute bewegen, so heißt es in der Einleitung des Werkes, steht die **Reichsreform** obenan und innerhalb dieses vielgestaltigen Problems beansprucht die territoriale Neugliederung des Reichs eine besondere Beachtung. Denn es handelt sich um nichts Geringeres, als daß wir an eine **Neuordnung unserer räumlichen Lebensbeziehungen** gehen sollen, die tief in den Organismus unseres Volkes eingreift.

Die Provinzialverwaltung von Westfalen, als die Vertreterin einer traditionsstarken und lebensvollen Größe unserer Volksgemeinschaft,

hat es daher unternommen, unter Ausschaltung aller politischen Fragen oder Erwägungen **exakte wissenschaftliche Untersuchungen** über Westfalen, seine natürlichen Grundlagen und seine Zusammenhänge in Geschichte, Kultur, Wirtschaft und Verwaltung anstellen zu lassen. Sie hat mit diesen Untersuchungen einige hervorragende Vertreter der Wissenschaft betraut, die für die Behandlung solcher Fragen nach ihrer ganzen wissenschaftlichen Richtung besonders in Betracht kamen. Die Ergebnisse ihrer Arbeiten bringt dieses Werk. **Es wird auch allgemein dazu beitragen, die Kenntnis vom Wesen Westfalens und seiner Zusammenhänge in der Wissenschaft zu vertiefen und im Reiche wie im Lande selbst zu verbreiten.**

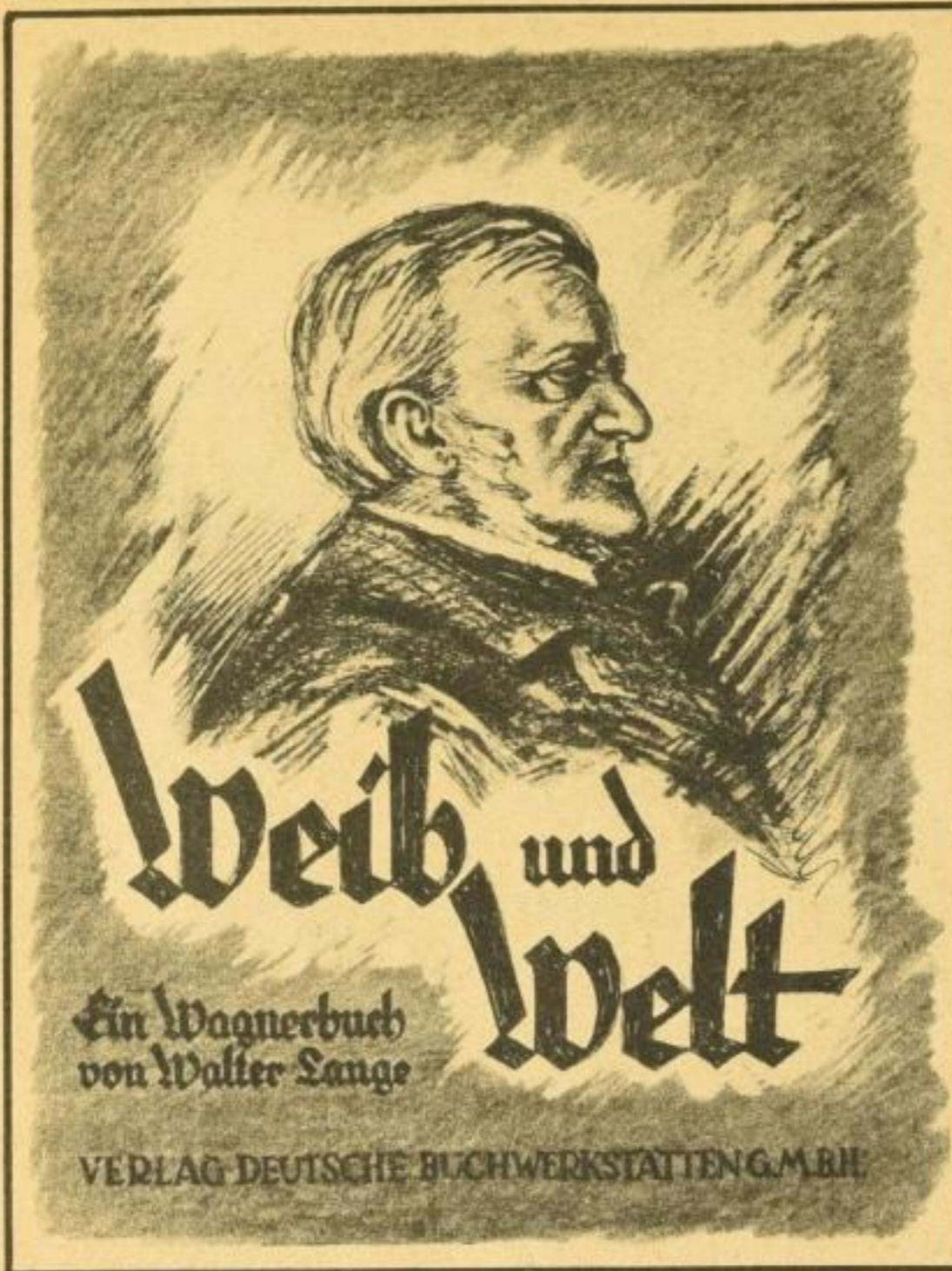
BAND I umfaßt 175 Seiten in gr. Lex. 8^o und enthält 49 mehrfarbige Karten. Preis in vornehmem Ganzleinenband RM 14.—, für Schulen in Westfalen gemäß § 11 der Verk.-O. bei Namhaftmachung der Schulen RM 11.20. (Sofort lieferbar).

BAND III (Untersuchungen über Wirtschaft, Verkehr und Arbeitsmarkt) wird voraussichtlich im Laufe dieses Jahres (Preis ca. RM 18.—),

BAND II (Untersuchungen zur Geschichte und Kultur des westfälischen Raumes) voraussichtlich Anfang 1932 (Preis ca. RM 20.—) erscheinen.



VERLAG VON REIMAR HOBGING IN BERLIN SW 61



Soeben erschien:

Walter Lange

Weib und Welt

Ein Wagner-Buch

In Ganzleinen gebunden 6.— RM.

Ein neues Wagner-Buch?

Wenn man schon ein solches herausbringt, dann muß es wohl etwas Besonderes sein. Und in der Tat, es ist

etwas Besonderes!

Noch nirgendwo in der reichen Wagnerliteratur ist die Beziehung

Wagner - Weib - Welt

so klar und tiefgründig aufgezeigt worden.

Interessenten sind alle an Wagner Interessierten, die große Wagnergemeinde im Allgemeinen und die Richard Wagner-Vereine im Besonderen; ganz besonders aber alle

Besucher der Festspiele in Bayreuth.

Verlangen Sie Werbemittel = Plakate

Ⓢ Vorzugsangebot auf dem Ⓢ

Verlag Deutsche Buchwerkstätten G. m. b. H.
Leipzig

Druckfertige Korrekturen von Börsenblatt-Anzeigen sind, um schnelles Erscheinen zu ermöglichen, stets an die **Schriftleitung des Börsenblattes** zu senden. □ □ □ □ □ □

➡ **Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagseite** ➡

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil, U = Umschlag, L = Angebotene und Gesuchte Bücher

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Bartels in Brln. U 3. 4336.	Buchh. d. Verb. d. Ärzte Deutschl. 4259.	Heymanns Berl. 4259. Gobbing 4263.	Kangenscheidtsche Bldgshh. 4258.	Mehrdunardnaja. U 2. Reclam jun. 4259.	Berl. Dt. Buchwerkstätten 4264.
Bechtle U 3.	Buchh in Br. U 3.	»Aniga« in Brln. U 2.	Kangputz U 3.	Regel G. m. b. H. U 3.	Werbestelle d. B.-B. U 4.
Brunnen-Berl. in Brln. U 3.	Eden-Berl. U 1.	Rochler & B. H.-G. & Co. 4262.	Rift in Le. 4260. 61.	Rudolph'sche Verlagshh. 4258.	Wettermann in Brau. 4258.
Buchdruck. Unitas U 3.	Foerster in Br. U 3.	Scrippner Rchf. U 3.	Vungershausen U 3.		

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

Das Börsenblatt erscheint werktäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2,50 M. / Nichtmitgl. 10.— M. x-Ab. Bezahler tragen die Postkosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0,20 M., Nichtmitgl. 0,60 M. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Instr. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. A: Instr. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. B: Instr. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nicht angenommen. Ausnahmen nur in ganz besonderen Fällen. / **Anzeigenpreise und Anzeigenbedingungen:** Umschlag: Erste Seite: 1/2 S. 392.— M., 1/2 S. 206.— M., 1/2 S. 108.— M., 2., 3. u. 4. Seite: 1/4 S. 148.— M., 1/2 S. 78.— M., 1/4 S. 41.— M. Nur 1/2, 1/2 und 1/4 Seiten zulässig. Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preiserhöhungen berechtigen nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allgem. Preissteig. hinausgehen. **Innenenteil:** Umfang der ganzen Seite 360 viergesp. Zeilen. Die Zeile 0,52 M. (Berechnung erfolgt stets nach Zeilen-Raum nicht nach Druckzeilen.) 1/2 S. 148.— M., 1/2 S. 78.— M., 1/4 S. 41.— M. **Illustrierter Teil:** Erste Seite (nur ungeteilt) 286.— M. übrige Seiten 1/2 S. 246.— M., 1/2 S. 129.— M., 1/4 S. 68.— M. Nur 1/2, 1/4 u. 1/8 Seiten zulässig. **Mitglieder des Börsenvereins zahlen von vorkommenden Anzeigenpreisen die Hälfte.** Suchliste (Angebotene u. Gesuchte Bücher) Druckzeile Zeilen Mitgl. 0,15 M., Nichtmitgl. 0,20 M., bei Anwendung größerer Schriften der Raum von 4 x 45 mm Mitgl. 0,15 M., Nichtmitgl. 0,20 M. **Bestellzettel:** Für Mitgl. und Nichtmitgl. Zeile 0,37 M., Mindestgröße 20 Zeilen-Raumzeilen; Erweiterungen nur in Stufen von je 10 Zeilen. / **Bundsteg** (mittlere Seiten durchgehend) 24,50 M. **Ausschlag** (Mitgl. u. Nichtmitgl. einheitlich) / **Stellengruppe** 0,15 M. die Zeile. / **Chiffre-Gebühr** 0,75 M. / **Mehrfarben** nach Vereinbarung. / **Für besondere Sagensführung:** Schräg-, Tabellen-, Vogenlay, kleinere Grade als Petit, entwerfender Ausschlag. / **Für größere Abbildungen** im allgemeinen Anzeigenteil Ausschlag für Illustrations-Zurichtung. / **Photomechanische Übertragung** von Zeichnungen usw. gegen Erstattung der Auslagen. / **Bei Vorausbestellung** von Anzeigenseiten für ein Jahr (Abnahme auch in 1/2 und 1/4 Seiten zu den für Seitenteile geltenden Preisen gestattet) Preisermäßigung laut Tarif. Als **Bruttopreis** gilt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Seitenpreis. Werden bei den vorausbestellten Anzeigenseiten weitergehende Anforderungen gestellt als die zum Tarifpreis vorgesehenen, so werden die dadurch entstehenden Mehrkosten besonders berechnet. / **Blattvorschriften** unverbindlich. / **Butellung des Börsenblatttraumes**, sowie Preissteigerungen u. Anrechnung der Mehrkosten f. Anforderungen, die über das zum Tarifpreis Vorgegebene hinausgehen, auch ohne besond. Mitteil. im Einzelfall jederzeit vorbehalten. / **Abweisung ungeeigneter Anzeigentexte** bleibt ebenfalls vorbehalten. / **Ausnahme** von Anzeigen nichtangemeldeter Firmen von Fall zu Fall. / **Belegauschnitte** nur auf Verlangen. / **Erfüllungsort** u. **Gerichtsstand** für beide Teile Leipzig. / **Bank:** ADCA, Leipzig. / **Börsen-Ronto:** 13463 / **Fernspr.:** Sammel-Nr. 70856 / **Druck-Anschrift:** Buchbörs.

Verantw. Schriftleiter: I. V. Curt Streubel. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Hedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anchrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.

Röhl, Dr. Hans: **Wörterbuch zur deutschen Literatur.** 2., völlig neu bearb. u. verm. Auflage. Leipzig: B. G. Teubner 1931. VIII, 279 S. Lwd. (Teubners kleine Fachwörterbücher Bd. 14.) 6.80.

Vor zehn Jahren erschien die erste Auflage dieses auch für den praktischen Gebrauch des Buchhändlers vortrefflich geeigneten, vielseitigen Nachschlagewerkes. Es enthält Fachausdrücke und Personennamen aus der Literaturgeschichte, ferner aus den Gebieten der Poetik, Metrik, Stilistik, des Schrift- und Buchwesens, des Theaterwesens und, soweit sie die vorstehenden Gebiete berührt, auch der Sprachgeschichte. Die heute vorliegende zweite Ausgabe ist um ein Drittel vermehrt und bringt etwa 2700 Stichwörter auf fast 300 Seiten. Aus dem alten Bestande ist nur etwa ein Drittel der Stichwörter unverändert übernommen worden. An der neuen Durcharbeitung sind außer dem Herausgeber auch ausländische Germanisten beteiligt gewesen, die das Manuskript vor allem auch im Hinblick auf Benutzung durch fremdländische Studierende ergänzt haben. Die als Anhang beigegebene Bücherkunde zur deutschen Literatur mit 84 Titeln und die Zeittafel zur deutschen Literaturgeschichte mit etwa 300 Daten von Wulfila bis Werfel und Döblin werden sicher gute Dienste leisten.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftl. Einrichtungen u. Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adressbuches des Deutschen Buchhandels.

Abkürzungen: * = Mitglied des B.-B. — † = Mitglied des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler. — X = Die Firma ist nach eigener Angabe handelsgerichtlich eingetragen. — ☞ = Fernsprecher. — TA. = Telegrammadresse. — G = Bankkonto. — Ⓢ = Postsparkonto. — ‡ = Mitglied der BVB (Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler, e. G. m. b. H., Leipzig.) — † = In das Adressbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — D. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstages der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung.) — Dir. = Direkte Mitteilung.

Vorhergehende Liste 1931, Nr. 162.

13.—18. Juli 1931.

Konkurse und Vergleichsverfahren.

Baedeker G. m. b. H., G. D., Essen. Über die Firma wurde 7/VII. 1931 das Vergleichsverfahren eröffnet. Vertrauensperson: Dipl.-Bücherrevisor Dr. Schourp. [B. 160.]

Raptuller, Hans, Tilsit. In Konkurs f. 8/VII. 1931. [B. 163.]

Limberger, P., Cronberg (Taunus). In Konkurs f. 6/VII. 1931. [B. 160.]

*Schneider, Gebrüder, Berlin SW 68. In Konkurs f. 26/VI. 1931. [B. 163.]

Welz, Hermann, Zeitz. Das Konkursverfahren wurde aufgehoben. Firma erloschen. [Dir.]

*Amsler & Authardt, Berlin W 8. *Carl Meder ist als Mitinh. ausgeschieden. [S. 11/VII. 1931.]

†Antiquariat Agnes Straub G. m. b. H., Berlin X 35, Lützowstr. 30. Buch- u. Kunsth., Antiqu. Gegr. 1/IV. 1921. (☞ Rollendorf 6531. — Ⓢ Dtsche Bank u. Disc.-Ges., Berlin, Lützowstr. 33/36. — Ⓢ 109045.) Geschäftsf.: Thomas Graf u. Agnes Graf. Leipziger Komm.: w. Goldmar.

†Berger & Fischer vorm. F. Lang, Wien I, Kohlmarkt 3. X Buchhandlung u. Antiquariat. Seit 1/VII. 1931. Gegr. 20/I. 1870. (☞ R 21259. — S—B. — TA.: Buchlang. — Ⓢ Zentral-europäische Länderbank, Zweigst. Graben. — Ⓢ Wien 53633; Berlin 62822.) Inh.: Joseph Berger u. Heinrich Fischer. Leipziger Komm.: † a. w. Haessel.

†Brandler, Paul, Musikalienhandlung, Lemberg [Lwów] (Polen), Batorego 26. Gegr. 1922. (☞ 5311. — Ⓢ Warschau 153914.) Inh.: Paul Brandler. Leipziger Komm.: w. Hofmeister G. m. b. H.

†Briem, E. P., Reykjavik (Island), 7 Austurstr. Spez.: Isländische u. ausländische Bücher. Papier- u. Schreibwaren, Büromaschinen, Lehrmittel usw. Gegr. 4/VI. 1931. (☞ 906. — TA.: Epebe. — Ⓢ Landsbanki Íslands, Reykjavik.) Inh.: Eggert P. Briem. Unverlangte Sendungen gehen unter Spesenachnahme zurück. — Vermittelt Anzeigen u. Rezensionen

für die hiesige Lokal-Presse. — Lieferung aller in Island erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Leipziger Komm.: w. Koehler & Goldmar A.-G. & Co. Abt. Ausland.

*Brunden & Co., Greifswald, ging ohne Akt. u. Pass. an *Hans Dallmeyer über, welcher jetzt Hans Dallmeyer vormals Brunden & Co. firmiert. [Dir.]

Central-Verlag Inh. Wilhelm Meyla, Hamburg, hat den Verkehr über Leipzig aufgegeben. [Dir.]

*Cerny, Rudolf, Wien XV, hat den Verkehr über Leipzig aufgegeben. [Dir.]

*Drei Masken Verlag A.-G., Berlin N 24. Leipziger Komm.: Goldmar. [Dir.]

†Eberbed's Buchhandlung, Berlin-Tempelhof, Berliner Str. 150. Sortiment u. Leihbibl. Gegr. 1/VII. 1919. (☞ G 5 Südring 0361. — Ⓢ Commerz- u. Privat-Bank, Kasse QR. — Ⓢ 65584.) Inh.: * Georg Eberbed. Leipziger Komm.: w. Goldmar.

XEdart-Verlag (Adolf Luser), Wien V, firmiert jetzt: Adolf Luser Verlag. [Dir.]

Ehlich & Co., Paul, St. Amarin, erloschen. [Dir.]

Eichlepp, Johannes, Freiburg (Br.) wurde im Adressbuch gestrichen.

*Felsen-Verlag Dr. Broder Christiansen, Buchenbach (Baden), verlegte den Sitz nach München 19, Jagdstr. 8. [Dir.]

Freudweiler-Spiro, R., Lausanne (Schweiz), hat den Verkehr über Leipzig aufgegeben. [Dir.]

Gente, W., Hamburg 8, hat den Geschäftszweig Buchhandel aufgegeben. [Dir.]

Gnuse, Edouard, Lüttich, wurde im Adressbuch gestrichen, da postamtlich nicht zu ermitteln. [Dir.]

Hansa-Verlag G. m. b. H., Mülheim (Ruhr), wurde aufgelöst. [Dir.]

Hausknecht, Werner, St. Gallen, erloschen. [Dir.]

*Heinz, Neu & Zahn, Davos-Platz (Schweiz). Der Mitinh. Josef Heinz ist ausgeschieden. Die Firma firmiert jetzt: Neu & Zahn. [Dir.]

XHochschule und Ausland-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charl. Adresse jetzt: Bin-Sieglitz, Rothenburgstr. 5. Leipziger Komm. jetzt: Carl Emil Krug. [Dir.]

†Holler, Carl, Hamburg 8, Luisenhof 106. Verlag u. X Druckerei. Gegr. 1/X. 1920. (☞ Roland 5879. — TA.: Holler-Verlag. — Ⓢ Commerz- u. Privat-Bank A.-G. — Ⓢ 30563.) Inh.: Carl Hans Theodor Holler. Prokur.: Frau F. Holler.

Empfehle den Herren Verlegern meine leistungsfähige Buchdruckerei. Leipziger Komm.: w. a. Hofmeister G. m. b. H.

Horn-Verlag Hermann Hoffmann, Kesselwangen, erloschen. [Dir.]

Jordan & Co., Leipzig C 1, erloschen. [Dir.]

*Kampffmeyer, Th., Berlin SW 48, erloschen. [Dir.]

XKant-Buchhandlung Josef Singer, Berlin-Charlottenburg, vereinigte sich mit der Firma M. L. Prager, Berlin NW 7. [Dir.]

Kleibrink Inhaber: Alfred Martin, Josef, Singen-Hohentwiel, veränderte sich in Alfred Martin. [Dir.]

Klemann & Co., E., Braunschweig, hat den Verkehr mit dem Buchhandel aufgegeben. [Dir.]

*Lang, F., Buchh. u. Ant., Wien, ging mit Akt. u. Pass. an Josef Berger und Heinrich Fischer über, welche das Geschäft unter der Firma Berger & Fischer vorm. F. Lang weiterführen. [Dir.]

Libraria Academica, Bukarest, wurde im Adressbuch gestrichen, da postamtlich nicht zu ermitteln. [Dir.]

†Luser Verlag, Adolf, Wien V, Spengergasse 43. Gegr.

X 1922. Verlagsgebiete: Monatschrift »Der getreue Eckart«, gute Belletristik u. Kunst. (☞ B 25281, B 25292 u. B 25293. — Ⓢ Wiener Bankverein. — Ⓢ Berlin 15011 [Adolf Luser, Wien]; Wien 132112 [Der getreue Eckart]; Prag 79178 [Adolf Luser, Wien]; Krakau 405505 [Der getreue Eckart, Wien]; Laibach 20 426 [Adolf Luser, Wien]; Budapest 59157 [Der getreue Eckart, Wien]. Sortiment u. Verlag führen streng getrennte Konti. Berliner Vertreter (Lager): Alfred Bauer, NW 21, Bredowstr. 49. In Leipzig vollständiges Auslieferungslager. Leipziger Komm.: † a. Koehler.

†Martin, Alfred, Singen-Hohentwiel. Buch-, Papier- u. Schreibw. Gegr. 1912. (☞ Karlsruhe 33419.) Unverlangte Sendungen gehen unter Spesenachnahme zurück. — Komm.: Stuttgart, Koch, Neff & Detinger. † w.

Matthias-Claudius-Buchhandlung, Reinfeld (Holstein), erloschen. [Dir.]

Möwen-Verlag G. m. b. H., Augsburg, erloschen. [Dir.]

Kleine Mitteilungen

- †*Neu & Zahn, Internationale Buch- u. Kunst-
X Handlung, Davos-Platz (Schweiz). Hauptgeschäft:
Promenade; Fil.: Englisch. Viertel. Seit 1/VI. 1929. Begr.
1/X. 1904. (Hauptgeschäft 93; Fil. 113. — G Graubünd.
Kantonalbank; Schweiz. Kreditanstalt, Fil. Davos.) Inh.:
*Jakob Neu u. Willy Zahn. — Komm.: Stuttgart, Koch, Reff
& Detinger. Leipziger Komm.: w. Goldmar.
- *Niemeyer Nachfolger, G. W., Hamburg 1. Leipziger
Komm. jetzt: Goldmar. [Dir.]
- Otto, Carl, Hamburg 23, wurde im Adressbuch gestrichen, da
postamtlich nicht zu ermitteln. [Dir.]
- X Pause, Fritz, Berlin NW 5, wurde im Adressbuch gestrichen,
da postamtlich nicht zu ermitteln. [Dir.]
- X *Preuß' Institut Graphik G. m. b. H., Berlin-Charl.
hat den Verkehr über Leipzig aufgegeben. [Dir.]
- Prüßner, Hermann, Lemgo (Lippe), erloschen. [Dir.]
- Reiff, J. J., Karlsruhe (Baden), hat den Verkehr über Leip-
zig aufgegeben. [Dir.]
- X Richter, Th., Verlag der Verica-Bücher, Hamburg 23,
verlegte den Sitz nach Berlin-Mariendorf, Kurfürstenstr. 12.
[Dir.]
- Nikola Verlag A.-G. i. Sigu., Wien, erloschen. [Dir.]
- Rivlin, Benjamin, Paris, wurde im Adressbuch gestrichen,
da postamtlich nicht zu ermitteln. [Dir.]
- †Möhlner, Georg, Großenhain, Schloßstr. 16. Buch-, Papier-
u. Schreibw.-Hdlg. Begr. 15/VI. 1931. (G Girokonto 1144,
Großenhain.) Inh.: Alfred Georg Möhlner. Leipziger Komm.:
Fleischer.
- *Rubin, M. H., Lemberg [Lwów], veränderte sich in Paul
Brandler. [Dir.]
- Schmale, A., Schwerin, erloschen. [Dir.]
- Schreiber, Hermann, Wien, wurde im Adressbuch gestrichen,
da postamtlich nicht zu ermitteln. [Dir.]
- Schulte, G., Weimar. Leipziger Komm. jetzt: Schneider. [Dir.]
- Settnid's Nachf., F., Homburg, erloschen. [Dir.]
- Spengler & Cie., R., Zürich, erloschen. [Dir.]
- *Stahl, J., Arnsberg (Westf.), ging 1/VII. 1931 ohne Akt.
u. Pass. an Gebr. Vensing, Verlagsanstalt G. m. b. H., Dort-
mund, über. Geschäftsf.: *Lambert Vensing. Leiter: Hans
Wieg. Leipziger Komm.: w. Goldmar.
- X Straub, Agnes, Berlin W 35, wurde in eine G. m. b. H.
umgewandelt, die Antiquariat Agnes Straub G. m. b. H. fir-
miert. [Dir.]
- †Tschel, Marie, Neubudow (Medl.). Buchhdlg. Begr. 11/X.
1927. Inh.: Fräulein Marie Tschel. w.
- *De Technische Boekhandel G. Stam, Amsterdam,
hat den Verkehr über Leipzig aufgegeben. Die Zweigniederl. in
Delft firmiert jetzt wie nachstehend:
- †Technische Boekhandel en Drukkerij J. Walt-
X mann jr. A.-G., Delft (Niederlande), Binnenwaters-
loot 33/35. Sortiment. Spez.: Ingenieurwissenschaften u. Ver-
lag. Seit 28/III. 1930. Begr. 1863. (G 75. — G F. Goede-
waagen en Zonen-Gouda. — G 5878.) Direktor: W. Walt-
mann. Leipziger Komm.: w. Wagner.
- X *Tempelhofer Buchhandlung Georg Eberbed, Ber-
lin, veränderte sich in Eberbed's Buchhandlung. [Dir.]
- Triasmus-Verlag, München, wurde im Adressbuch ge-
strichen, da postamtlich nicht zu ermitteln. [Dir.]
- Uhlischmid, Inh. Anna Kalnbach, Ludwig, Rottach-
Egern, hat den Verkehr über Leipzig aufgegeben. [Dir.]
- X Bahlen, Franz, Berlin. Ernst Gebhardt trat 13/VII. 1931
als pers. haft. Gesellsch. ein. [Dir.]
- X *Verlag »Deutscher Wille« G. m. b. H., Birkenwerder
(Bez. Potsdam) u. Potsdam, verlegte den Sitz nach Berlin-
Charlottenburg 2, Knefsebeckstr. 85 I. G 1, Steinplatz 2673.
[Dir.]
- Verlag »Ergon«, Wien XIII, hat den Verkehr über Leipzig
aufgegeben. [Dir.]
- Verlagsbuchhandlung G. Meyer & Co., Leipzig G 1,
wurde im Adressbuch gestrichen, da postamtlich nicht zu ermitteln.
[Dir.]
- †Verus-Verlag, Weimar, Marienstr. 2. Wissenschaftlicher
X Buchverlag. Begr. 15/IX. 1930. (G 2173. — G Dtsche Bank
u. Disc.-Ges. Fil. Weimar. — G Erfurt 24890.) Inh.: Dr.
phil. Hermann Firkel. Vollständige Auslieferung in Leipzig.
Leipziger Komm.: a. Koehler.
- *Wiener Bürgertheater-Verlags-Gesellschaft
m. b. H. in L., Wien I, erloschen. [Dir.]
- *Wirth, Walter, Bad Blankenburg, ging käuflich an
Paul Bornhütter über. [Dir.]

Zur Wirtschaftslage. — Die augenblicklichen Schwierigkeiten ver-
langen ein ganz besonderes Maß von Ruhe und Besonnenheit. Bei
der raschen Folge immer neuer Notverordnungen ist es nicht leicht,
auf dem laufenden zu bleiben. Wir müssen uns deshalb versagen,
zu allen Einzelheiten Stellung zu nehmen. In vielen Fällen würden
wir zu spät kommen. Die Unterrichtung durch die Tagespresse
wird ja auch im wesentlichen genügen. Die Spitzenverbände der
Wirtschaft, in denen auch der Börsenverein seine Vertretung hat, sind
im übrigen fortgesetzt bemüht, Erleichterungen für die Wirtschaft
zu erlangen und Schädigungen abzuwehren. Die besonderen buch-
händlerischen Fragen sind zuletzt noch in der Bekanntmachung des
Deutschen Verlegervereins (Bbl. Nr. 169) behandelt. Im einzelnen
sei erneut betont, daß die deutsche Währung selbst intakt ist. Es
handelt sich nur um Schwierigkeiten der Zahlungsmittelversorgung.
Zur Erleichterung können die bestätigten Verrechnungsschecks eine
Rolle spielen. Die bisherige Ordnung dafür ist allerdings noch nicht
zureichend, solange nämlich Aussteller und Bezogener Kunden der-
selben Bank sein müssen. Es wird aber daran gearbeitet, diese Be-
stimmung noch zu verbessern, indem auch eine Verrechnung von
Bank zu Bank möglich werden soll. Für den Wechselverkehr ist
insofern eine Erleichterung erlangt, als bei Protesten infolge der Be-
schränkung des Zahlungsverkehrs keine Aufnahme in die Protest-
listen erfolgt. Auch so aber bleibt pünktliche Einlösung der Wechsel
unbedingte Pflicht, wo immer sie möglich ist; denn davon hängt
mit die Notenausgabe der Reichsbank ab. Daß ausländische Zah-
lungsmittel für Warenverkäufe in Zahlung genommen werden können,
ist selbstverständlich. Nur müssen sie nachher gemäß der Devisen-
ordnung behandelt werden. Die Notgeldgefahr ist endgültig gebannt.
Auch die Frage der Fakturierung anders als in Reichsmark spielt
hoffentlich keine Rolle mehr. Mit gegenseitigem Verständnis und
gutem Willen wird die ehrliche Kaufmannschaft sich am besten selber
über die Notlage hinweghelfen.

Nerven bewahren! — Unter dieser Überschrift verbreitet der
Reichsverband Deutscher Zeitschriften-Verleger G. B. folgendes
Rundschreiben:

Deutschland ist in höchster Gefahr! Nur klarer Blick und ruhige
Nerven können die deutsche Wirtschaft vor noch Schwererem schützen.
Ein Schiff im Orkan, das seine Maschinen stoppt, wird Spielball
der Wellen und ist verloren. Das gleichmäßig weiterarbeitende Fahr-
zeug überwindet die Gefahr.

Dies gilt auch für unsere Wirtschaft. Nur ruhiges, gleichmäßiges
Weiterarbeiten mit dem angestrengten Willen, die Betriebe in Gang
zu halten, bringt uns durch. Unbedingte Vertragstreue in Leistung
und Zahlung ist hierfür oberstes Gesetz.

Der eine muß dem andern Arbeit und Geld, die Grund-Betriebs-
stoffe der Wirtschaft zuführen. Wer diese zurückhält, vielleicht sogar
ängstlich Geld in der eigenen Tasche zu hamstern sucht, stört den
gleichmäßigen Fortlauf der Arbeit und schädigt letzten Endes sich
selbst. Wird der Wirtschaft das Geld entzogen, so wird sie blutlos,
bricht zusammen, und damit verliert auch das Geld in der eigenen
Tasche seinen Wert.

In der vordringlichen Pflicht, in diesem Sinne aufzuklären und
rastlos zu wirken, fühlen sich die deutschen Zeitschriften mit der deut-
schen Wirtschaft aufs engste verbunden.

Die Titelseite (erste Umschlagseite) des Börsenblattes ist im
August an folgenden Tagen noch frei: 1., 3.—5., 8., 10.—13., 15.,
19., 20. und 29.

Bis auf weiteres wird die Seite, die bisher nur ungeteilt ver-
geben wurde, auch in halben und viertel Seiten abgegeben. Firmen,
die für die Titelseite an den genannten Tagen Interesse haben, wer-
den um Mitteilung an die Expedition des Börsenblattes gebeten.

Jubiläum. — Die Firma Offenstadt & Fellheimer,
Verlagsbuchhandlung und Antiquariat in Nürnberg wurde am
27. Juli 1906, vor nunmehr 25 Jahren, von Adolf Offenstadt und
Adolf Fellheimer ins Leben gerufen. In der Hauptsache wurden
das moderne Antiquariat gepflegt und gute Jugendschriften ver-
trieben, auch verlegte die Firma eine Anzahl wertvoller, künstle-
rischer Bilderbücher, die von ausländischen Verlegern auch in der
Sprache des betreffenden Landes herausgegeben wurden. — Nachdem
Adolf Offenstadt im Jahre 1925 gestorben war und Fellheimer 1926
aus der Firma ausschied, übernahm der Buchhändler Herr Carl
Bamberger, der bereits seit 1920 Teilhaber der Firma war,
das Geschäft im Jahre 1926 als alleiniger Inhaber. Die Firma
erfreut sich in Buchhändler- und Verlegerkreisen des besten Ansehens.

Ausverkauf. — Die im Juni d. J. in Konkurs geratene Buch- und Kunsthandlung des evangelischen Vereinshauses Nachf. Wilhelm Keienburg in Mülheim (Ruhr) (Konkursverfahren wegen Mangels an Masse eingestellt) veranstaltet einen Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen. Wir weisen darauf hin, daß Nachbezüge gesetzlich unzulässig sind.

Erholungsheim Haus Reute bei Oberstdorf. — Große Überraschungen gab es in diesem Jahre im Haus Reute. Das Heim wurde durch den Anbau einer großen Terrasse verschönt, die ein beliebter Aufenthaltsort der Gäste geworden ist. Ferner hat die Post eine große Bequemlichkeit geschaffen. Die neue Autobuslinie Oberstdorf-Rißlern führt direkt am Haus Reute vorbei. Für die Nebelhorn-Seilbahn können die Heimgäste um 25 Prozent ermäßigte Fahrkarten erhalten. Auch sonst hat der Vorstand des Vereins Erholungsheim durch verschiedene Anschaffungen die Behaglichkeit weiter erhöht. Der volle Pensionspreis beträgt bei anerkannt vorzüglicher Küche und reichlichen Mahlzeiten für die Mitglieder des Vereins sowie des Börsenvereins RM 4.50 pro Tag. Nichtmitglieder werden aufgenommen, soweit Platz vorhanden, zum erhöhten Pensionspreis von RM 5.50 pro Tag. Kinder können nicht aufgenommen werden. Anmeldungen an die Geschäftsstelle des Vereins Erholungsheim für Deutsche Buchhändler, e. V., Berlin W 30, Gossowstr. 9, erbeten.

Fünfte deutsch-österreichische Arbeitswoche der Jungbuchhändler vom 8. bis 15. August. — Durch das Ausreiseverbot für die deutschen Teilnehmer auf Grund der Notverordnung sind wir gezwungen, die Arbeitswoche auf deutsches Gebiet zu verlegen. Wir werden versuchen, in der deutschen Nähe von Salzburg eine Unterkunft unter möglichst gleichen Bedingungen zu beschaffen und werden baldmöglichst an dieser Stelle berichten und die angemeldeten Teilnehmer direkt verständigen. Neuanmeldungen sind noch möglich; bisher sind 22 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und Ungarn zu verzeichnen. Meldungen baldigst erbeten an Philipp Harden-Rauch, Freiburg i. B., Verchenstraße 4.

Aus Frankreich. — Frankreich hat nunmehr seinen ersten motorischen Wander-Buchwagen; man nannte ihn, nach dem Omni-bus, den Bibliobus, eine Bezeichnung, die als ebenso barbarisch wie zweckmäßig beurteilt wird. »Bibliobus, ein scheußliches Wort, eine schöne Sache«, meint etwa die große Tageszeitung für Kunst, Theater und Literatur, die »Comœdia«. Dieser erste Wander-Buchwagen ist auf der Internationalen Kolonial-Ausstellung im dortigen »Ständigen Kolonialmuseum« zu sehen. Er ist recht elegant und zweckmäßig; aufgeklappt bietet er eine Auslage mit relativ großem Raum. Augenblicklich ist dieser Wagen nur mit Büchern eines einzigen großen französischen Verlages versehen, so daß man sich keine Vorstellung von dem kommenden, normalen Assortiment dieses und der vermutlich noch kommenden anderen Bücherwagen gleicher Art machen kann. Im übrigen ist dieser erste Bücherwagen, der auf die Initiative des Verbandes der französischen Bibliothekare hin geschaffen wurde, eigentlich nur ein Leihbücherei-Wagen; man ging also von dem Gedanken aus, die künftigen Buchkäufer zunächst an das Lesen zu gewöhnen. Mit diesem Kraftwagen sollen nicht nur Dörfer, sondern auch Weiler und einsam liegende Höfe besucht werden; ob die Bewohner solcher Höfe sich die Mühe machen werden, eines zu kaufenden Buches wegen die 5-25 Kilometer bis zur nächsten Buchhandlung hin- und zurückzulegen, mag bezweifelt werden. Der richtige Platz des »Bibliobus« auf der Kolonialausstellung wäre natürlich das dortige »Palais du Livre« gewesen. Aber man hätte ihn auch dann nicht leichter gefunden, da diese im übrigen sehr schöne Sonderausstellung des französischen Buches infolge mangelnder Organisation im Verborgenen vegetiert. Es ist ebenso schade wie rätselhaft, daß man nichts tut, um diese schöne Buchausstellung durch geeignete Mittel dem Ausschluß der breitesten Öffentlichkeit zu entziehen.

Aus dem deutschen Buchdruckgewerbe. — Der seit 14. Februar 1931 gültige Lohn-tarif für das Buchdruckgewerbe ist weder von Prinzipalsseite noch von Gehilfenseite gekündigt worden. Der Lohn-tarif sollte mit sechswöchentlicher Kündigungsfrist bis Ende August 1931 in Wirksamkeit bleiben. Der Lohn-tarif verlängert sich daher stillschweigend bis 30. November 1931. Auch der Lohn-tarif für Buchdruckerei-Buchbinder ist nicht gekündigt worden.

Im Juni 1931 hatte der Verband der Deutschen Buchdrucker bei rund 92 000 Mitgliedern 20 578 Arbeitslose (im Mai d. J. 20 020). Verkürzt arbeiteten 4261 Mitglieder (im Mai 3852), und zwar bis zu 8 Stunden wöchentlich 2823, 9-16 Stunden 813, 17-24 Stunden 579 und mehr als 24 Stunden 46 Mitglieder. Die Wirtschaftslage im deutschen Buchdruckgewerbe ist also insgesamt wieder schlechter geworden. **E.**

G. Freitag A.-G. in Leipzig. —

Bilanz auf 31. Dezember 1930.

Soll.		RM	1/4
Kasse, Bank, Postscheck, Kommissionär		1 639	19
Mobilien		3 811	68
Lagervorräte		176 540	16
Außenstände		8 405	06
		190 396	09
Haben.			
Stammkapital		50 000	—
Reservefonds		3 000	—
Spezialreservefonds		2 000	—
Schulden		133 202	95
Reingewinn 1930	2 122,14		
+ Vortrag aus 1929	71,—		
		2 193	14
		190 396	09
Gewinn- und Verlustkonto.			
Soll.		RM	1/4
Abschreibungen		423	52
Generalunkosten		56 746	98
Reingewinn 1930	2 122,14		
+ Vortrag aus 1929	71,—		
		2 193	14
		59 363	64
Haben.			
Per Saldo-Vortrag		71	—
Betriebsgewinn		59 292	64
		59 363	64

Aus dem Aufsichtsrat ist ausgeschieden Herr Kommerzialrat Wilhelm Frid, Wien. Für ihn wurde gewählt Herr Kammerat Ernst Pringhorn, Wien. Aus dem Vorstande sind die Herren Dr. Hugo Ditschmann, Wien, und Otto Teetzmann, Leipzig, ausgeschieden. Zu Vorstandsmitgliedern wurden neu bestellt Herr Kommerzialrat Wilhelm Frid, Wien, und Herr Ed. G. Kreuzhage, Leipzig.

68. Liste der Schund- und Schmutzschriften (67 f. Nr. 156). —
(Gesetz vom 18. Dezember 1926.)

Nr.	Alten- zeichen	Ent- scheidung	Bezeichnung der Schrift	Verleger
129	Bsch. 364	P. St. Berlin v. 16. 6. 1931	»Ufa«, Jahrgang 1931, Nr. 4, herausgegeben von Dr. Ernst Schertel	Ufa-Berlag G. m. b. H., Leipzig.

Leipzig, den 20. Juli 1931.

Der Leiter der Oberprüfstelle
Dr. Arndt.

Verkehrsnachrichten.

Zwang zur Beifügung einer Konsulatsfaktur beim Versand deutscher Bücher in die Vereinigten Staaten im Werte von über 100 \$. — Die Vergünstigung, daß für eine Anzahl Waren, darunter auch Bücher in deutscher Sprache, beim Versand nach den Vereinigten Staaten von Amerika Konsulatsfakturen nicht mehr erforderlich sind, ist mit Wirkung ab 1. August 1931 aufgehoben. Von diesem Zeitpunkt an sind also den Sendungen, deren Wert 100 Dollar übersteigt, wieder durch das Konsulat beglaubigte Fakturen beizufügen.

Personalnachrichten.

Neue Beisitzer der Prüfstelle Berlin für Schund- und Schmutzschriften (s. auch Nr. 166). — Der Herr Reichsminister des Innern hat mit Wirkung vom 1. Juli 1931 auf drei Jahre noch folgende Beisitzer ernannt:

- Gruppe: Kunst und Literatur: Schriftsteller Hans Brenner, Berlin.
- Gruppe: Lehrerschaft und Volksbildungsorganisationen: Studentrat Hans Moellig, Berlin, und Bibliothekar Hans Ridlich in Leipzig.
- Auf weitere drei Jahre sind in ihrem Beisitzeramt beschäftigt worden:
 - Gruppe: Kunst und Literatur: Professor G. R. Frenzel, Malerin Käthe Münzer-Neumann, Schriftsteller Heinz Tovote, Schriftsteller Dr. Julius Bab, sämtlich in Berlin.
 - Gruppe: Buch- und Kunsthandel: Buchhändler Franz Hennig, Berlin.
 - Gruppe: Lehrerschaft und Volksbildungsorganisationen: Lehrer G. Szulmistrat, Berlin, Lehrer Dr. Dähnhardt, Berlin.

Der Beisitzer Dr. Lothar Schmidt ist verstorben; die Beisitzer Dr. Heymann und Dr. Helene Nathan scheiden nach Ablauf ihrer Amtszeit aus.



Max Perl † (s. Vbl. Nr. 164). — Ein Nachruf, gesprochen an seinem Sarge am 20. Juli 1931 von Fritz Homeyer:

Als Vorsitzender des Vereins der Berliner Buch- und Kunstantiquare erfülle ich voll Trauer die Ehrenpflicht, unserm allseitig hochgeachteten, langjährigen Mitgliede Max Perl ein kurzes Abschiedswort zu sprechen, während gewiß mancher unter uns gleich mir noch vor wenigen Tagen kollegiale Worte persönlicher oder beruflicher Art mit ihm gewechselt hat. So unmittelbar lebendig steht er vor uns: Der verehrte liebe Kollege mit seiner straffen Figur, den elastischen Bewegungen und den hellen klaren Augen, von dem wir alle uns gern beruflichen Rat holten. Es war seine Sache nicht, an öffentlicher Stelle zu stehen, aber wo er aus Klugheit und Erfahrung heraus Hilfe leisten konnte, war er mit warmer Menschlichkeit stets dazu bereit.

Als wir Berliner Antiquare uns vor zwölf Jahren unter der verantwortungsbewußten Führung des temperamentvollen Martin Breslauer und des besonnenen Philipp Rath zusammensanden zum Schutze und zur Geltendmachung unseres Standes, da war Max Perl einer der ersten, der mit seinem alten Lehrer Hermann Lazarus zusammen das Gewicht seines Ansehens und seiner Persönlichkeit für uns in die Waagschale warf. Gerade ihm, der seiner eigenen Arbeit seine Stellung verdankte, erschien es eine wichtige Aufgabe, die Spreu von dem Weizen zu sondern und in jenen bösen Nachkriegsjahren unsern Beruf rein und angesehen zu erhalten und ihm im öffentlichen Leben den Platz zu sichern, den wir Güter geistigen Besitzes beanspruchen können. In diesem Sinne hat er seitdem zu uns gehalten. Er hat in seiner schlichten, unpathetischen Art jedes Ehrenamt ausgeschlagen, aber wir haben stets auf ihn rechnen können und seine Unterstützung gespürt, wenn es galt, prinzipielle Dinge zum Besten unseres Berufes durchzusetzen.

Ich sagte, daß Max Perl sich selbst seine Stellung im Buchhandel — im deutschen wie im internationalen — verdankte. 45 Jahre Buchhändler in Berlin, 36 Jahre selbständig: von kleinen Anfängen bis zum hochangesehenen Antiquar und Versteigerer literarischer und graphischer Werke durch mehr als ein Vierteljahrhundert! Das ist ein Erfolg, ein steter, dauerhafter Erfolg! Nicht jeder Erfolg ist Verdienst, aber solch ein anhaltender Erfolg durch die Jahrzehnte ist Verdienst. Ihn bringen nicht Klugheit und Energie allein zuwege, Gaben des Schicksals, sondern vereint mit ihnen: Fleiß, Entfagung und kaufmännische Ehrenhaftigkeit. Gewiß hat Max Perl das Glück gehabt, von der um 1896 anhebenden Welle der bibliophilen Bewegung in Deutschland getragen zu werden, aber er hatte auch den Mut, sich ihr anzuvertrauen, und den weiten Blick, die in Leipzig geglückten Experimente mit den Versteigerungen von deutscher Literatur als einer der ersten nach Berlin zu übernehmen. Seinen Versteigerungen der Bibliotheken des Herrn v. Mügenbecher, des Frh. von Biedermann und vor allem des Grafen York verdankten u. a. die herrlichen Sammlungen Albert Kösters und Anton Rippenbergs wertvolle Bereicherungen, verdankte die deutsche Sammlerwelt überhaupt Antrieb und Material. Daneben wandte sich Perls Interesse der modernen Graphik und besonders dem internationalen illustrierten Buche zu, für das er in weit über hundert Auktionen die deutschen Bücherfreunde gewann; und zwar, um das ausdrücklich zu betonen, in Kreisen gewann, die nicht ohne weiteres geistigen und künstlerischen Dingen zugewandt waren. Wir deutschen Antiquare wissen wohl, was diese Pionierarbeit für uns alle bedeutet hat.

War Max Perl zu Kriegsbeginn auf der Höhe seines Erfolges, so haben weder die Kriegsjahre noch die geschäftlich weit schlimmeren Nachkriegsjahre seine Energie und seine Arbeitskraft lähmen können. Wir bewunderten seine Spannkraft, als er vor wenigen Jahren in weiser Beschränkung sein großes Ladenetablisement in der Markgrafenstraße mit der stilleren Etage unter den Linden vertauschte, um hier völlig seiner bis zum Schluß von Erfolg gekrönten Versteigerungstätigkeit nachgehen zu können. Seiner jugendlichen Erscheinung konnte kein Außenstehender die 63 Jahre, zunehmende körperliche Beschwerden oder abnehmende Arbeitskraft anmerken. Nur im Gespräch unter vier Augen fiel wohl ein Wort der Klage über die sich unermesslich steigende Arbeit und die dem Handel feindlichen Zeiten. »Man tut eben seine Pflicht, und so lange man lebt, wirds ja auch reichen«, hat er noch vor kurzem zu mir gesagt, den oft ein vertrauliches Gespräch mit dem verehrten Berufsenior erfreute. Und dieses schlichte Preußenwort des Berewigten wird uns allen kennzeichnend für ihn im Gedächtnis bleiben. Solcher nächsternen arbeitsamen Bürger bedarf unser Vaterland heute mehr als je. Der deutschen Antiquare ehrendes und liebevolles Gedenken ist Dir gewiß, Max Perl!

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Für die Romanverleger.

Unter dieser Überschrift schreibt Herr Kurt Korhammer aus Wiesbaden im Sprechsaal der Nummer 150, daß nach seinen Erfahrungen die Ausländer keine Romane mit Fraktur kaufen. Seine Sortimentererfahrungen seien unwiderlegbar. Nun, ich habe schon früher veröffentlicht, daß meine Erfahrungen gerade das Gegenteil ergeben haben. Ich bin durchaus kein Fanatiker für die Fraktur und lasse die Antiqua, wo sie angebracht ist, gelten. Aber als in der Inflationszeit die Ausländer uns überschwemmten und Leute aus aller Herren Ländern massenhaft auch in mein Geschäft kamen, habe ich die Gelegenheit benutzt, um in vielen Fällen zu fragen, wie die Leute sich zu den in deutscher Schrift gedruckten Büchern stellen. Und nur mit einigen Ausnahmen habe ich die Antwort erhalten, daß das Lesen der Fraktur keine Schwierigkeiten mache, und Bücher in Fraktur ebenso gern gekauft würden wie in Antiqua. Die Frakturbuchstaben sind nur im Stil anders.

Englische Banknoten haben Worte in schönster deutscher Schrift. Deutschschriftige Köpfe französischer und englischer Zeitungen sind bekannt. In Fraktur gesetzte Büchertitel des Auslands sind keine Seltenheit. Weihnachts- und Neujahrskarten aus England und Amerika zeigen vielfach die deutsche Schrift. Ich könnte solche Beweise beliebig vermehren.

Demgegenüber muß ich aber noch ausdrücklich anführen, daß viele meiner Kunden alle Romane in Antiqua ablehnen. Und ich selber lese solche Bücher auch sehr ungern, weil das die Augen erheblich mehr anstrengt als die Fraktur. Auch dies ist von Fachärzten reichlich oft festgestellt. Somit sind meines Erachtens die Gründe für die deutsche Fraktur in deutschen Büchern erheblich überwiegend.

Darmstadt.

Ditto Carius.

Wie können alte Klischees verwertet werden?

Unser Verlag besitzt ein ziemlich umfangreiches Lager von Bildstöcken aus älteren Reisewerken und wissenschaftlichen Publikationen (Zoologie, Botanik, Landwirtschaft, Technik usw.). Wir wollen unser Lager, das immer größer wird, teilweise räumen, doch widerstrebt es uns, dies auf dem bequemen Wege der Verwertung als Altmaterial zu tun. Einerseits ist der Erlös auf diese Weise sehr gering, andererseits ist der Gedanke naheliegend, daß Bildstöcke, die für uns nicht mehr von Wert sind, einem anderen Verlag noch nützlich sein können. Wie stellt man es aber nun an, einen derartigen Interessenten zu finden? Wäre es nicht zweckmäßig, wenn dafür im Börsenblatt eine Rubrik »Bildstöcke« eröffnet würde, in der zu einem mäßigen Tarif Einschaltungen von Angebot und Nachfrage vorgenommen werden könnten? Oder besteht schon jetzt ein anderer gangbarer Weg, um alte Bildstöcke zu verwerten, ohne sie der Vernichtung preiszugeben?

Wien VIII.

Carl Gerold's Sohn.

Inhaltsverzeichnis.

Artikel:

- Bekämpfung der Kapital- und Steuerflucht im Zeichen der Steueramnestie. Von Dr. K. Runge. S. 693.
- Bericht über die ord. Hauptversammlung der Vereinigung der Kunstverleger. S. 694.
- Was bringt das Literatur-Blatt? S. 696.
- Besprechungen: Buch und Schrift. S. 696 / Köhl, Wörterbuch der deutschen Literatur. S. 697.
- Wöchentliche Übersicht über geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen. S. 697.
- Kleine Mitteilungen S. 698—699: Zur Wirtschaftslage / Nerven bewahren! / Die Titelseite des Vbl. / Jubiläum Offenstadt & Fellheimer, Nürnberg / Ausverkauf / Erholungsheim Haus Reute bei Oberstdorf / Fünfte deutsch-österreich. Arbeitswoche / Aus Frankreich / Aus dem deutschen Buchdruckgewerbe / Bilanz: G. Freitag A.-G., Leipzig / 68. Liste der Schund- und Schmutzschriften.
- Berkehrsnachrichten S. 699: Zwang zur Beifügung einer Konsulatsfaktura beim Versand deutscher Bücher nach den Vereinigten Staaten.
- Personalmeldungen S. 699: Neue Beisitzer der Prüfstelle für Schund- und Schmutzschriften / Max Perl, Berlin †.
- Sprechsaal S. 700: Für die Romanverleger / Wie können alte Klischees verwertet werden?

Stellenangebote

Verlags-Auslieferer

auch in Zeitschriften-Expedition
erfahren

zum 1. August

gesucht. Schriftl. Bewerbungen
mit Gehaltsansprüchen an

Brunnen-Verlag / Willi Bischoff
G. m. b. H.

Berlin SW 68, Wilhelmstr. 30/31

Angelehene evang. Buchhdlg. in
süddtschr. Badestadt sucht, um ihren
Verband an Pfarrer u. Lehrer aus-
zubauen, einen **evang. Mitarbeiter**,
der bereits m. Erfolg a. d. Gebiet
gearbeitet hat, mit einer Interessenein-
lage von 5000 RM, die hant-
mäßig sichergestellt werden. Bei
Übereinstimmung spätere Teilhaber-
schaft möglich. Ausführl. Bewerb.
u. # 1144 d. d. Geschäftsst. d. B.-V.

Stellengesuche

Sortimenter,

23 Jahre alt, beste buch-
händler. Schulung, schnell,
sicher, unbedingt zuverlässig
arbeitend, sucht zum 1. 10.
neuen Wirkungskreis,
welcher Selbständigkeit und
Verantwortung gibt.
Zuschriften zwecks ausführl.
Bewerbung unter Nr. 1145
durch d. Geschäftsstelle des
Börsenvereins.

Vermischte Anzeigen

Verlagskinder

Werke
Broschüren
Zeitschriften
druckt

Wilh. Langguth, Göttingen a/N.
Günstige Lieferungsbedingungen

Zur Aufnahme in die Nationalbiblio-
graphie sende man das erste Exemplar
jeder Neuerscheinung mit Faktur und
den erforderl. Angaben möglichst auf
dem Postwege an die Deutsche Bucherei
Leipzig C 1, Deutscher Platz.

Reisevertreter

gesucht von bekanntem Verlag für Medizin und populäre
Medizin, erste Autoren, beste Ausstattung, 300 Bücher,
Broschüren, 4 wissenschaftliche Zeitschriften. Grössere
Werke in Vorbereitung.
Anfragen unter # 1147 durch die Geschäftsstelle d. B.-V.

Fernsprech-Nummern S. A. 6444 u. 6445



l i e f e r t

- Werke
- Zeitschriften
- Zeitungen
- Plattendrucke
- Prospekte
- Kataloge

Außerst leistungsfäh. Setzmaschinenabteilung
(Linotype)-Stereotypie-Flach- u. Rotationsdruck

Verlagsvertretung

für Rhein.-Westfal. Industriebezirk
von gut eingeführtem Vertreter
mit eig. Auto gesucht. Angeb. u.
1143 d. d. Geschäftsst. d. B.-V. erb.

10,000

Original - Schreibmaschinenbriefe,
Typendruck, schwarz oder violett,
einseitig bedruckt, 25 Zeilen Text,

nur 28.- Mark

Lieferung innerhalb 24 Stunden,
Erteilen Sie bitte Probe - Auftrag
oder fordern Sie meine Preisliste.

H. Lungershausen / Leipzig
Wasserturmstr. 22 a / Telefon 668 22



Verlagsreste kauft bar **C. Bartels,**
Berlin-Weißensee, Generalstr.

Buchhändler sucht d. Vertretg.
e. mod. **Großantiquariats**
für einen größeren Bezirk. Gesl.
Angebote unter # 1146 d. d.
Geschäftsstelle d. Börsenvereins.

Otto Regiel
GMBH
Buchdruckerei, Buchbinderei

**Qualitätsarbeit im Werk-
und Zeitschriftendruck,
Illustrations- u. Mehrfarben-
Druck, Setzmaschinenbetrieb
Reklame- u. Gebrauchs-
Drucksachen für Verlag,
Industrie und Handel werbe-
wirkend, zeitgemäß und eigen-
artig in form und farbe**

Leipzig, Lange Straße 22
Fernsprecher 20442 u. 22672

Sitz

Fr. Foerster
Kommissionsbuchhandlung Gegr. 1863
Max Busch (Inhaber: Julius Kössling)
Grossobuchhandlung **Leipzig**, Querstr. 26-28 Gegr. 1889
Trockene Auslieferungsläger. Zeitgemässe, für Sorti-
menter kombinierte Provisionssätze. Kulante
und prompte Bedienung. Günstiger Zeit-
schriftenbezug. Anfänger finden
tatkraftige Unterstützung,
Referenzen zu
Diensten.

**Die Herstellung und
den Versand von
Zeitschriften**
übernimmt zu kulantesten Bedingungen
**Buchdruckerei Unitas
Bühl/Baden**
Fernruf: Bühl 43 und 343
Telegrammadresse: Unitas Bühlbad

MITTEILUNGEN DER WERBESTELLE



Berlin.

Junk-Dienst G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 75-76

Dienstag, den 4. August

»Ehe-Romane« (Ada Schmidt-Beil)

Schaffner »Ihr Glück — ihr Leid« (P. Zsolnay, Wien). — M. Karlweiss »Schwindel« (S. Fischer, Berlin). — H. M. Kraus »Neun Monate« (Bergstadt-Verlag, Breslau). — E. Levy »Geliebte«; »Henry und Sara« (E. Reiß, Berlin). — Lacretelle »Kreuzweg der Ehe« (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart). — Tschetwerikow »Die Rebellion des Ingenieur Karinsky« (Der Bücherkreis, Berlin).

Dienstag, den 11. August

»Du und der Staat« (Ministerialrat Hans Goslar)

W. Heering »Staatsbürgertum und Staatsbürgerkunde« (L. Vogenreiter, Potsdam). — Dorkenbach »Das Deutsche Reich von 1918 bis heute« (Verlag für Presse, Wirtschaft und Politik, Berlin). — Jensen »Erziehung zum politischen Denken« (E. Laub'sche Verlagsbuchh., Berlin). — Schriftenreihe »Du und der Staat« (Gersbach & Sohn, Berlin). — »Staatsbürgerliche Schriftenreihe« (Gilde-Verlag, Köln). — Hauffe »Der Reichstag hat beschlossen« (Zunker & Dünhaupt, Berlin).

Hamburg

Nordische Rundfunk A.-G., Hamburg 36, Rothenbaumchaussee 132

Sonnabend, den 1. August, 17 Uhr

»Alte und neue Kunde vom Himmel«

(Gespräch zwischen Dr. A. Beer, Th. Bieder u. Dr. H. C. Freiesleben)
E. Zinner »Geschichte der Sternkunde von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart«; El. A. Chant »Die Wunder des Weltalls«; E. Strömgen »Die Hauptprobleme der modernen Astrologie«; A. S. Eddington »Sterne und Atome« (F. Springer, Berlin).
R. Henseling »Welteninseln« (Franck'sche Verlagsb., Stuttgart). — L. Kaul »Atomenergie und Weltallkräfte« (W. Hoffmann, Berlin). — J. Jeans »Sterne, Welten und Atome« (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart). — H. van Loon »Der multiplizierte Mensch« (R. Mosse, Berlin). — A. Krause »Die Astrologie« (J. J. Weber, Leipzig).

Köln a. Rh.

Westdeutscher Rundfunk A.-G., Köln/Rh., Dagobertstr. 38

»Bild — Graphik — Druckgestaltung« (Walter Stern)

A. Biermann und Moholy-Nagy »60 Fotos« (Linkhardt & Biermann, Berlin). — G. Schwarz »Farbenklänge« (Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker, Berlin). — P. Renner »Mechanisierte Graphik« (Verlag H. Redendorf, Berlin). — J. Tschichold »Eine Stunde Druckgestaltung« (Akadem. Verlag Dr. F. Wedekind, Stuttgart). — Alphabet-Blätter — Sepp Allgeier »Die Jagd nach dem Bild« (J. Engelhorn's Nf., Stuttgart).

Königsberg i. Pr.

Ostmarken-Rundfunk A.-G., Königsberg i. Pr., Ostmeßhaus

Dienstag, den 28. Juli, 17.40 Uhr

»Wirkliche und erdichtete Memoiren« (Dr. Abernethy)

Fürst von Bülow »Denkwürdigkeiten« Bd. IV (Allstein-Verlag, Berlin). — B. Brehm »Apis und Este« (R. Piper & Co., München). — L. von Schöler »Kaiserin Maria Theresia auf Capri«; R. Köpcke »Thomas Woodrow Wilson« (W. Jech, Dresden). — P. Ernst »Erdachte Gespräche« (G. Müller, München). — Prof. Dr. F. Klute »Handbuch der geographischen Wissenschaft« (Akademische Verlagsgef. Athenaion, Potsdam).

Freitag, den 31. Juli, 17.55 Uhr

»Nachschlagewerke« (Hans Winkeln)

»Meyers Handatlas«; »Meyers Reisebücher: Ostpreußen — Danzig — Memelgebiet« (Bibliographisches Institut, Leipzig). — »Reichshandbuch der Deutschen Gesellschaft Band I.« (Deutscher Wirtschaftsverlag, Berlin).

Leipzig.

Mitteldeutscher Rundfunk A.-G., Leipzig C 1, Markt 8

Montag, den 27. Juli

»Sommer-Romane« (Walter Steinbach)

R. Tucholsky »Schloß Gripsholm« (E. Rowohlt, Berlin). — F. v. Zobeltitz »Im Zidjad durch die Liebe« (Scherl Verlag, Berlin). — P. Supf »Amance« (E. Diederichs, Jena). — A. F. Voree »Dor und der September« (Mitten & Voening, Frankfurt/M.). — A. v. Hasfeld »Das glückhafte Schiff« (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart). — René Schidele »Meine Freundin Lo« (E. Rowohlt, Berlin). — M. Halbe »Generalkonsul Stenzel und sein gefährliches Ich« (A. Langen, München). — R. Landmann »Monte Verith« (A. Schulz, Berlin).

Freitag, den 31. Juli

»Deutsche Geistesgeschichte von Lessing bis Nietzsche«

(Dr. Martin Greiner)

H. Leisegang »Lessings Weltanschauung« (F. Meiner, Leipzig). — H. M. Wagner »Lessing« (Horen-Verlag, Leipzig). — H. v. Hofmannsthal »Die Berührung der Sphären« (S. Fischer, Berlin). — H. Eysarz »Von Schiller zu Nietzsche« (R. Niemeyer, Halle/S.). — A. Röttger »Hölberlin« (Ges. der Bücherfreunde, Chemnitz). — Dr. Ferd. Dent »Friedrich Müller« (Pfälz. Ges. zur Förderung des Wissens). — Dr. Müller-Burbach »Deutsche Geistesgeschichte der Neuzeit« (Windelmann & Schöne, Berlin). — L. Scheftow »Dostojewski und Nietzsche« (Verlag Lambert Schneider, Berlin).

Montag, den 3. August

»Der Kleinbürger« (Hilde Stieler)

M. Roesmann »Fischlein streckt die Wassen« (D. Cassirer, Berlin). — R. Neumann »Karriere« (J. Engelhorn's Nf., Stuttgart). — F. Werfel »Kleine Verhältnisse« (P. Zsolnay, Wien). — W. Vesper »Sam in Schnabelweide« (Hanseatische Verlags-Anstalt, Hamburg). — E. Lewis »Unser Herr Brenn« (E. Rowohlt, Berlin). — D. Roelb »Malenki auf der Tour« (E. Reiß, Berlin).

Freitag, den 7. August

»Querschnitt aus Essays« (Dr. E. R. Fischer)

F. Schauweder »Deutsche allein« (Frundsberg-Verlag, Berlin). — R. Mann »Auf der Suche nach einem Weg« (Transmare-Verlag, Berlin). — J. Ortega y Gasset »Der Aufstand der Massen« (Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart). — »Wir suchen Deutschland« (Gretlein & Co., Leipzig). — H. Mann »Geist und Tat« (G. Kiepenheuer, Berlin). — H. Grimm »Der Schriftsteller und die Zeit« (A. Langen, München). — E. Reunier und H. Jessen »Das deutsche Feuilleton« (E. Dunder, Berlin). — K. Wolfskehl »Bild und Gesetz« (Deutsch-Schweizerische Verlagsanstalt, Berlin). — B. Jabotinsky »Feuilletons«. Herausg. von Karl Baum (Dr. A. Färber, Mähr.-Ostau). — Dr. K. Kemmerich »Unter der Lupe« (A. Langen, München).



Mater Nr. 15

Diese Mater kann jederzeit kostenlos von uns bezogen werden.

Angabe der Nummer genügt.

Werbestelle des Börsenvereins.